

H. Gr.

280

Amc.
284

Dankowsky



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

<36611632760013



<36611632760013

Bayer. Staatsbibliothek

Sp

Pro

000000

als
S t a m m -

und

Sprachverwandte
der Slawen.



Historisch und philologisch

dargestellt

von

Gregor Dankovszky,

Professor der griechischen Sprache, und Bibliothekar
an der königl. Akademie zu Prefsburg.

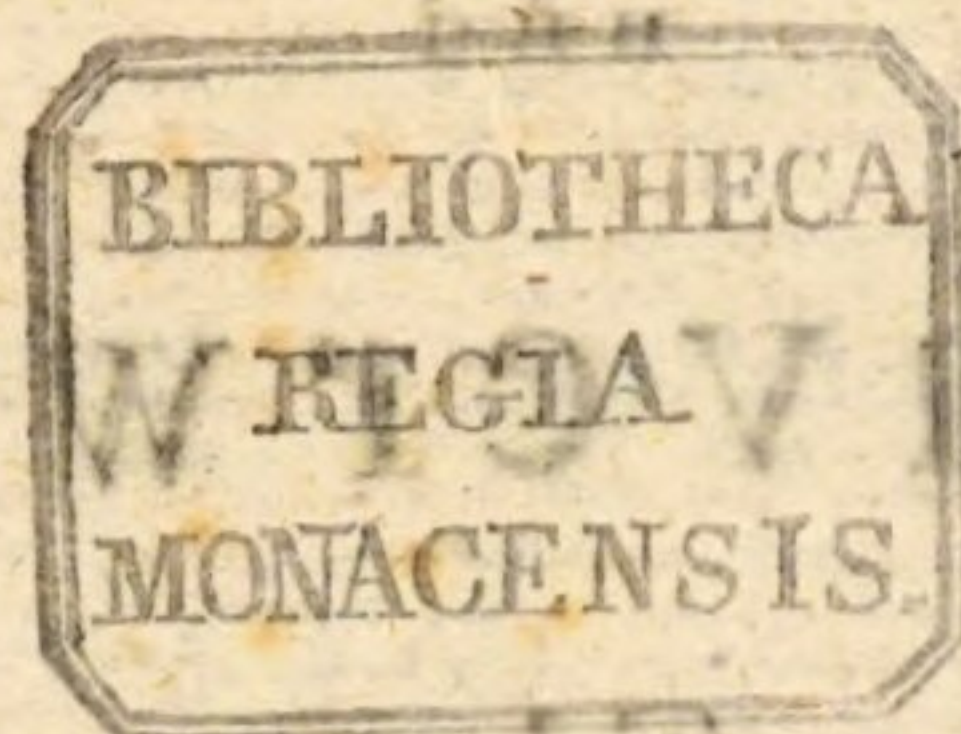
.....
P r e f s b u r g,

gedruckt mit Belna'schen Schriften

1 8 2 8.

82. B.

V



F

Historisch und philologisch

dargestellt

von

Gregor Bankowsky,

Professor der griechischen Sprache und Bibliothekar
an der k. k. Akademie zu Triest.

Verlag v. G.

Gedruckt mit kaiserlichen Schriften

1880

S e i n e r H o c h w ü r d e n

d e m H e r r n

F r a n z M a l i s c h e r,

wohlverdienten Pfarrer zu Wolfsthal,

d e m

t h e u r e n F r e u n d e

ehrfurchtsvoll gewidmet

v o m V e r f a s s e r.

Seiner Hochwürden
dem Herrn
Franz Matischer
Katholischen Pfarrer zu Völs
in
Ihren Farn
Abtheilung gewidmet

Vom Verfasser

Als
zu Ig
deren
leitun
vernal
auffin
als di
Aufsch
ertheil

gen r
Gottes
te, als
mehr
stern
Ulysse

Als wir vor dreißig Jahren an dem Gymnasium zu Iglau in stiller kindlicher Einfalt unter der biedereren Exjesuiten, Faschang und Meyer, Anleitung die ersten Töne der griechischen Muse vernahmen, konnten wir den wahren Grund nicht auffinden, warum slawische Jünglinge viel leichter als die deutschen das Griechische lernten. Den Aufschluß darüber mag Dir gegenwärtige Schrift ertheilen.

Ich weiß nicht, was ich Dir, dem ehemaligen rühmlichst bekannten Verkünder des Wortes Gottes unter den Slawen, kostbareres weihen könnte, als das Gebeth unseres Herrn und Heilands in mehreren slawischen Mundarten, als Stammschwestern der Sprache des Sängers von Achilles' und Ulysses' Thaten.

Schenke von den Stunden, die Du täglich
den heiligen Studien und geistlichen Verrichtun-
gen mit ausgezeichnetem Eifer widmest, nur Eine
zur Würdigung meiner Dir geweihten Arbeit als
Beweis Deiner Gegenfreundschaft.

Es ist keine Sprache in der Welt, die in schriftlichen Denkmalen ein längeres Alter erreicht hätte, als die griechische; denn seit Homer und Hesiod (973 vor Christo) bis auf die Einnahme von Constantinopel (1453 nach Christo) in einem Zeitraum von 2420 Jahren lebt dieselbe fortwährend in schriftlichen Urkunden jeglicher Art.

Jedoch gleichwie die griechischen Völker nicht stets auf derselben Stufe religiöser, politischer und wissenschaftlicher Kultur stehen geblieben sind; eben so hat ihre Sprache mancherlei Veränderungen erlitten.

Die Ursprache der Griechen hat sich in den slawischen Mundarten am reinsten erhalten, von denen die böhmische und hauptsächlich die slowakische wegen des häufigen Gebrauchs des Α, (πλατειασμός) des ds statt d; der Verba in μι, und des äolischen Digamma, *) dem äolisch-dorischen Dialekte, und wegen des allgemeinen Gebrauchs des b statt f (β statt φ) der Sprache der Macedonier nahe kömmt.

Dagegen findet man in der Sprache des Illyriers als auch in dem sogenannten alten oder kirchlichen Dialekt wegen der häufigen zusammentreffenden Vokale und des Mangels der Hauchbuchstaben die jonische Mundart.

*) Das äolische Digamma hat die Form des lateinischen F, und entspricht dem slawischen W. Dieses Digamma pflegten die alten Hellenen den meisten mit einem Vokal beginnenden Wörtern vorzusetzen, wie es Dionys von Halikarnafs, der 30 Jahre vor Christi Geburt lebte, bezeuget. Archaeologia Romana S. 16.

Diefs ist der Grund, warum die wenigsten slawischen Wörter mit einem Vokal anfangen und die griechischen mit einem Vokal beginnenden Wörter über den Anfangsvokal ein Hauchzeichen haben.

Vorläufig mögen einige wenige aus der slawischen und griechischen Sprache entlehnte Sätze den Leser auf die unverkennbare Aehnlichkeit vorbereiten, welche zwischen der slawischen und griechischen Schwester obwaltet. *)

Böhmisch.

Griechisch.

Co pak pečete?	Sa poka pessete? **)
Was bratet ihr?	(Σά ποκα πέσσετε;)
Co tudy děláš?	Sa tuidi dielâs?
Was treibst, machst du hier?	(Σά τυίδι διελάς;)
Děljm wino. †)	Dieljmi winon.
Ich theile den Wein.	(Διέλῃμι Φοῖνον.)
Ty řjkáš, má kapsa gest plna.	Ty irjkas, emâ kapsa gesti ††)
Du sagst, meine Tasche ist voll.	(Τὸ εἶρηκας, ἐμὰ κάψα γεστί πλέα.)
Toto jaro gdu (idem) na hory.	Tuto jar ithuo na hori.
Dieses Frühjahr gehe ich ins Gebirg.	(Τοῦτο εἶαρ ἰθύω 'να ὄρη.)
Konáme práci.	Koinaomes praxin.
Wir verrichten die Arbeit.	(Κοινάομεν πράξιν.)
Teče woda proti wodě.	Teke wudas proti wudei.
Es fließt Wasser gegen Wasser.	(Τήκε Φύδας πρὸτι Φύδει.)

*) Um der des Griechischen Unkundigen willen, setze ich überall das Griechische mit lateinischen Buchstaben bei. Die des Slawischen Unkundigen mögen wissen, daß c wie das deutsche z oder tz; č wie tsch; d' wie d in dem französischen diable; g wie j, aber nur bei den Böhmen und Slowaken; ě wie das deutsche g; ň wie nj; ř wie rsch; s wie sz; š wie sch; t wie tj; z wie s in dem Worte Nase; ž wie das französische j in jour; au wie ou; ě wie ie ausgesprochen wird.

**) Das σσ und ξ pflegt der Slawe durch č auszudrücken, z. B. ὄσσε, die Augen, oči; λοῦσσον, Kien, lauč etc. Der gemeine Italiener, der Sprache nach ein Abkömmling der Aeolier, spricht auch oči statt oki.

†) Die alten böhmischen Schriftsteller schrieben wie die Griechen dielâs statt dělâs; dieljm statt děljm. Man sehe Dalemil's Schriften.

††) Das γ vertritt oft die Stelle des äolischen Digamma. Man sehe Dr. Friedrich Thiersch's griechische Grammatik.

ty mi powjs, kteri domirno-
wi gsau (sú.)
Du sagst mir, (wirst mir sa-
gen) welche Häuser neu
sind.

ty mi poms, a) koteri domi
newi isi.
(Τύ μοι ποφης, κότεροι δόμοι
νέφοι εἰσι.)

Einige Strophen aus einem bei den Slowaken im
Neutraer Comitatz üblichen Liede:

Ne chodil sem za ňu,
Samá prišla za mnu,
Gako ta owečka
Za zelenú trawú.

Ich ging ihr nicht nach,
Sie selbst kam nach mir,
Wie das Schäflein
Nach dem grünen Grase.

Ne poziraj za mnu,
Oči ti wipadnú,
Bolo ti pozirat,
Ked sem bola pannu.

Sieh nicht nach mir,
Die Augen fallen dir aus.
Du hättest schauen sollen,
Da ich Jungfrau war.

Ne hodjsa za nin,
Ama parjlthe za me;
Gokos ta owiska
Za selinu trafan.

(Nḥ b) ὠδησα ζά c) νιν,
Ἄμὰ d) παρῆλθε ζά με,
Γόκως e) τα ὀφίσκα
Ζὰ σελίνου f) τραφάν. g)

Ne potiorj za me,
Osse ti wypopitnusi,
Pele ti potiorasthae,
Kot epelon banna.

(Nḥ ποτιόρη ζά με,
Ὅσσε τοι φυποπίτνουσι,
Πέλε τοι ποτιορᾶσθαι
Κότ' h) ἔπελον βάννα. i)

a) Das griechische φ drückt der Slawe größtentheils
durch w aus. Il. 9, 422. ἀπόφασθε.

b) Die verneinende Partikel νḥ statt μḥ hat sich nur noch
in den griechischen Compositis erhalten.

c) Ζὰ oder ζιά ist äolisch statt διά.

d) Dafs ἄμὸς, allein, selbst, bedeute, zeigt das Adver-
bium numerale ἀμάκις bei Hesych. statt ἅπαξ.

e) Γόκως statt ὄκως ist äolisch.

f) Σέλινον bedeutet eine Kohlart, hauptsächlich den Ep-
pich, und entspricht dem slawischen Zelina, Kraut,
Kohl, wovon zelený, grün, ein Derivat ist.

g) Τραφά, τροφά heisst eigentlich Futter, bei den Slawen,
Gras, als das allgemeinste Viehfutter.

h) Κότ' statt ὅτε oder πότε.

i) Βάννα, jedes Frauenzimmer, bei den Slawen Jung-
frau.

Die Übertragung des Slawischen ins Griechische ist leichter, als umgekehrt des Griechischen in das Slawische, weil der wortreiche Grieche oft 8 Namen für eine und dieselbe Sache hat, von denen der Slawe oft nur einen einzigen beibehalten, z. B. für das Auge hat der Grieche 8 Benennungen, als; ἄλλος, δράκος, φάος, ὤμμα, ὤψ, ὀφθαλμός, βλέμμα, ὄκος, von denen der Slawe nur das letzte, nämlich oko, beibehielt. Demungeachtet findet man ganze Stellen in den griechischen Schriftstellern, die zugleich slawisch sind, als:

Aus Homers Ilias. 1, 10.

Nouson ana straton orse, ole-
konto de lai.

(Νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὥρσε, ὀλέ-
κοντο δέ λαοί.)

Il. 1, 228.

Tóde ti ker widetae.
(Τόδε τοι κήρ φείδεται.)

Aus Theokrit.

Epigramma 4.

Jarini kossyfi.

(Εἰαρινοὶ κόσσυφοι.)

Idyll. 29.

As ke zojs.

(Ἄς κε ζῷης.)

Idyll. 27, 66.

Alla gyna mater.

(Ἀλλά γυνὰ μάτηρ.)

Böhmisch.

Nauzy a) na stráž b) hrnul
gest, c) polekali d) lidé e)

Elend drängte er auf das Heer,
hin fielen die Völker.

Tože ti kar f) widj se.

Diefs scheint dir verhafst wie
der Tod.

Jarni kosi.

Des Lenzes Amseln.

Až žjš.

So lang du lebst.

Ale žena mateř.

Aber Weib und Mutter.

a) Nauze, Noth, Elend, entspricht dem νοῦσος, Krankheit, Elend.

b) Stráž, Wache habende Soldaten, ὑπραστός, Heer.

c) Hrnul gest, von hrnu, welches dem ὀρνύω, ὀρνυμι entspricht.

d) Polekám, zu Grunde gehen, gewöhnlich nur von Fischen, ist das πολέκομαι, ἀπολέκομαι.

e) Lud, Volk, ist slowakisch, lid, böhmisch.

f) Kar, bei den Slowaken, Todtenmahl, κήρ, dorisch κάρ, Tod.

Od. 3.

Tanui kae me tupti.

(Τανύει καί με τύπτει.)

Od. 9.

Pijn d emi didosi ton winon.

(Πιέν δ' ἐμοὶ δίδωσι τὸν Φοῖνον.)

Od. 15.

Eti eudj esti.

(Ἐτι εὐδὲ ἐστι.)

Aus Moschus.

Idyll. 1.

Misthos ti, plana dora.

(Μισθός τοι, πλάνα δῶρα.)

Idyll. 2.

Deute!

(Δεῦτε.)

Táhne a me tepe.

Er spannt und schlägt mich.

Pit mi dawá to wino.

Zu trinken gibt er mir Wein.

Gešte audnj gest.

Noch ist ein heiteres Wetter.

Mzda ti, plani dari.

Dir zum Lohn, schlechte, falsche Geschenke.

Gdëte!

Kommet.

Wie wir jetzt, so erklärt Ovid vor 1800 Jahren die slawische Sprache für eine griechische Mundart. Dieser gelehrte Römer erhielt in Athen seine Bildung, ward nach der Zeit nach Tomi, einem Städtchen an der Küste des schwarzen Meeres etwa 8 Meilen von der Donau gelegen, verwiesen, wo er unter den Skythen, Sarmaten, Geten und Thraciern seine übrige Lebenszeit zubrachte. *)

Die Geten waren Slawen, **) gehörten zu dem Thracischen Geschlechte, ***) und redeten mit den Thraciern einerlei Sprache. ****)

*) Hic quoque Sauromatae jam nos novere Getaeque.

Ovid. Ex Ponto III. 2.

Threicio Scythicoque fere circumsonor ore. Trist III. 14.

**) Diefs bezeuget Theophylaktos, ein griechischer Geschichtschreiber aus dem VI. Jahrhundert, wo die griechischen Kaiser mit den Geten viel zu schaffen hatten. Diefs sind seine Worte: Κατὰ Σκλαβηνῶν ἦτοι Γετῶν. Γέται γὰρ τὸ παλαιὸν ἐκαλοῦντο. Theophylact. apud Photium. Τὸ δὲ Γετικόν, ταυτὸν δ' εἶπεῖν αἱ τῶν Σκλαβηνῶν ἀγέλαι. Theophylact. III. 4.

***) Οἱ δὲ Γέται Θρηϊκῶν ἔόντες ἀνδρείοτατοι καὶ δικαιοτάτος. Herodot. 4, 93.

****) Παρὰ τῶν Γετῶν, ὁμογλώττου τοῖς Θραξίν ἔθνοισι. Strabo Georg. VII, 3.

Der talentvolle Römer lernte in kurzer Zeit die Sprache der Sarmaten und Geten, *) und brachte es in der getischen (slawischen) Sprache so weit, dafs er in derselben Gedichte verfafste, die ihm den Namen eines Dichters unter den Geten (Slawen) verschafften. **)

Das Zeugniß dieses in der griechischen sowohl als getischen (slawischen) Sprache wohl unterrichteten Mannes ist über jeden Zweifel erhaben. Man höre! Die Sprache, sagt Ovid, der in den hiesigen griechischen Städten Gebornen gleicht durchaus ihrer Genossinn der getischen (slawischen, ***) und ist nichts anderes, als das mit getischem Laute gesprochene Griechische, †) so dafs im Wenigen die Spuren der griechischen Sprache übrig sind. ††)

Dasselbe begegnet uns, was ehemals Ovidius erfahren, wenn wir einen Slawen reden hören; wir glauben das Griechische mit slawischen Lauten gesprochen zu vernehmen.

Allein gleichwie Ovidius erst sein Ohr an die slawischen Laute gewöhnen mußte, bis er das Griechische darinn erkannte; †††) eben so können wir nur durch

*) In wieweit die sarmatische Sprache von der getischen verschieden war, lassen wir unentschieden. Uns genügt es, die getische als historisch anerkannte slawische Sprache in Erwägung zu ziehen.

**) Et videor Geticis scribere posse modis. Ovid. Trist. III, 14. Ah pudet! et Getico scripsi sermone libellum, et placui, gratare mihi, coepique poetae inter inhumanos nomen habere Getas. Ovid. Ex Ponto. IV, 13.

***) Hos quoque, qui geniti Graja creduntur ab urbe, pro patrio cultu Persica bracca tegit. Exercent illi sociae commercia linguae (Geticae) Ovid. Trist. V, 10.

†) Nesciaque est vocis quod barbara lingua Latinae, Grajaque quod Getico victa loquela sono. Trist. V, 2.

††) In paucis remanent Grajae vestigia linguae, haec quoque jam Getico barbara facta sono. Trist. V, 7.

†††) Exercent illi sociae commercia linguae, (Geticae) per gestum res est significanda mihi. Barbarus hic ego sum; quia non intelligor ulli: et rident stolidi verba latina Getae. Trist. V, 10.

entsprechende griechische Benennungen zu finden.

Zum Beisp. in folgenden böhmischen Wörtern: žito, a) Getreide, hauptsächlich Korn, bei den Slowaken Weizen; sytjm, b) ich nähre, sättige; lauč, c) Kien; zwěř, d) Wild; strach, e) Furcht, Schrecken; tnu, f) ich haue: knjaz, g) Fürst, bei den Illyriern; kňaz, kněz, Priester, bei den Slowaken und Böhmen; mzda, h) Lohn; řeč, i) Rede; cenym, k) ich schätze; celý, l) ganz; charba, chrpa, m) Kornblume, etc.

Eben so pafsten die Slawen in der späteren Zeit griechische Namen ihrer Zunge an. So bildete z. B. der Böhme: Giřj, aus Georgios (Γεώργιος) žalm, aus psalmos (ψαλμός) biskup, Bischof, aus episkopos (ἐπίσκοπος) etc.

Es ist merkwürdig, dafs die in Thracien wohnenden Griechen sich weder in der Tracht noch in der Sprache von den Geten unterschieden. *)

Die getische (slawische) Sprache war daher zu Ovids Zeiten entweder ein Gemisch von dem Griechischen und Slawischen, oder in ihr hat sich die griechische Ursprache erhalten, die Ovid, der an den attischen Dialekt gewohnt war, anfangs gar nicht verstand. **)

Es war ja auch der äolische Dialekt den nichtäolischen Griechen unverständlich. So lobt Dionysius von Halikarnafs, Ovids Zeitgenosse an Alcäus die Klarheit seiner Redewendungen, so viel deren nicht von dem Dialekt beschädigt wird. ***) Die vielen griechi-

-
- a) Sjtos (σίτος), Getreide, Weizen, b) sitjmi (σίτημι, σιτέω), c) lousson (λουσσον), d) fer (φῆρ), e) syntarache (συνταραχή), f) theno, (θένω), g) gnasio, gnesios (γνάσιος, γνήσιος) von echter, edler Abkunft; h) mis-
thos (μισθός), i) resis (ῥῆσις), k) tinjmi (τίνημι, τίνω),
l) telios (τέλειος), m) charopos (χαροπός) himmelblau.

*) Hos quoque, qui geniti Graja creduntur ab urbe, pro patrio cultu Persica bracca tegit. Exercent illi sociae commercia linguae, per gestum res est significanda mihi. Ovid. Trist. V, 10.

**) Eben so wenig versteht heut zu Tage der Böhme alsogleich den Russen, Polen, Slowaken, Kroaten, Illyrier und vice versa.

***) Man sehe Dr. Friedrich Thiersch's griechische Grammatik. S. 9. Leipzig 1818.

schen Städte, welche schon 500 Jahre vor Chr. in Thracien neben den festen Plätzen der Thracier bestanden, *) ließen wohl auf eine vorgegangene Vermischung der getischen und griechischen Sprache, aus welcher das nachmalige Slawische hervorgetreten, nicht unwahrscheinlich schliessen, wenn nicht der Bau der bestehenden slawischen Mundarten rein griechisch wäre, **) und wir für die ursprünglich nahe Verwandtschaft der griechischen und slawischen Völker keine Data hätten.

Die Sitze der Thracier waren zur Zeit des trojanischen Krieges dem Homer zufolge innerhalb des Hellespontus ***) und an dem Flusse Strymon, ****) d. i. in dem eigentlichen Thracien. Allein damals bewohnten die Thracier auch Pierien, Emathien und die nachmalige Halbinsel Chalcidice, die in den Gebirgsgipfel Athos endigt, †) d. i. sie bewohnten einen Theil des nachmaligen Macedoniens. ††)

Unter Philipp, Alexanders des Großen Vater, ward auch Thracien zwischen dem Strymon und Nestus unter die macedonische Herrschaft gebracht, und hieß dann Macedonia adjecta. †††)

Zu Pieria gehörte auch ein Theil des nachmaligen Thessaliens, denn in Pieria erzog Apollo, als Hirte bei Admet, dem König von Phœræ, die herrlichen Pferde, welche Eumelos, des Admet Sohn vor Troja tummelte. ††††) Die Thracier zogen vortreffliche Pferde, daher nennt sie

*) Scylacis periplus. S. 54—70.

**) Von dem rein griechischen Bau der slawischen Mundarten wird man sich weiter unten in dem Probestücke einer griechisch-slawischen Grammatik zum Theil überzeugen.

***) Il. 2, 844.

****) Il. 10, 434—35.

†) Il. 14, 225—230. zu diesen Stellen sehe man Heyne's Anmerkungen.

††) Es verdient bemerkt zu werden, daß die Slawen wie die Macedonier β statt φ zu gebrauchen pflegen, z. B. Bratr, welches dem macedonischen βράτωρ statt φράτωρ entspricht; obrwy, Augenbraunen, Macedonisch ὀβρύαι, wie Βίλιππος statt Φίλιππος.

†††) Aristoteles de Mirandis p. 718.

††††) Il. 2, 711—715. 763—767.

stand mag zu der Sage von Apollo, als Hirten bei dem Admet den Anlaß gegeben haben.

Die Thracier waren daher auf dem südlichen und westlichen Rande ihres Gebiethes mit den Myrmidonen, ersten Hellenen *) und Achäern, die Phthia und Hellas bewohnten, und unter Achilles Führung vor Troja standen, **) unmittelbar benachbart.

Nach Thucydides ***) Bemerkung kennt Homer den Namen Barbar, noch nicht. Die das nachmalige eigentliche Griechenland bewohnenden Völker führen auch noch nicht den gemeinschaftlichen Namen der Hellenen, sondern sie haben entweder ihre eigene Namen, als: Böoter, Phokeer, Lokrer, Abanten, Kephallener, Aetoler, Argiver, Eniener, Peräber, Magneter, oder sie haben gar keinen Namen, und es wird nur die Stadt oder das Gebieth, welches sie bewohnten, namentlich angeführt; z. B. heist es im Homer: die Athen, Argos, Tiryns, Mykene, Lakedämon, Pharis, Sparta, Messe, Pylos, Arkadien, Buprasion, Elis, Dulichion, etc. bewohnten. †)

Der Name der Hellenen ward lange nach der Rückkehr der Griechen von Troja zuerst denjenigen Städtebewohnern beigelegt, die untereinander einen Bund errichtet hatten, später diente derselbe zur Bezeichnung des gesammten Volkes. ††)

Von dieser Zeit an hieß jeder Nichthellene, Barbar, und es scheint, daß die Hellenen zuerst ihre nächsten Nachbarn, die thracischen Völker in dem nachmaligen Macedonien, so wie dieselben stets auch in den spätern Zeiten die Macedonier als Barbaren betrachteten, damit beehrt haben; denn das Wort Barbar geht vom To-

*) Zur Zeit des Homer war das gesammte griechische Volk noch nicht unter dem allgemeinen Namen der Hellenen begriffen. Daher nennt Homer den Volksstamm, nach welchem sich nachmals das ganze Volk benannte, die ersten Hellenen. Thucyd. I, 3.

**) Il. 2, 681—685.

***) Thucydides, I. 3.

†) Il. II.

††) Thucyd. I, 3. Ich ziehe *ξυνησαν*, wie Toussain liest, dem *ξυνισαν*, vor.

ne aus, wie Aristophanes *) lehret. Da nun die Slawen und ihre Nachkommen die Macedonier b statt f (β statt φ) sprachen, **) so nannten die Hellenen höchst wahrscheinlich dieselben von diesem Umstande, Barbaren. Später nannten die Hellenen einen jeden Fremden Barbar.

Vor den Hellenen waren die Pelasger Herren in Hellas und Phthia. ***) Es existirte zwar noch zur Zeit des trojanischen Krieges ein pelasgisches Argos, allein die Einwohner desselben stehen schon unter der Herrschaft Achilles, des Fürsten der Myrmidonen, Hellenen und Achäer. ****) Die Sprache der Pelasger war von der hellenischen (griechischen) verschieden. Mit der Oberherrschaft der Hellenen nahmen die Pelasger auch die Sprache derselben nach und nach an, wie es der Fall bei dem attischen Volke war. Als nämlich die Athener schon zu Hellenen geworden waren, siedelten sich Pelasger unter ihnen an, und von daher fieng man an auch die Pelasger für Hellenen zu halten. †) Dagegen bediente sich das hellenische Volk seit jeher einer und derselben Sprache. ††) Die hellenische (griechische) Sprache war keine andere als die thracische (slawische), denn die Geschichte kennt nur die Pelasger und Thracier als Hauptvölker jener Gegenden. In Thessalien, ursprünglich von thracischen Völkern, wie wir oben gezeigt haben, bewohnt, sind die Sitze der Muses, †††) und die ersten griechischen Sänger sind Thracier. (Ahnherren der Griechen und Slawen) Orpheus, den Fürsten der Kikonen ††††) zu Bistonia in Pieria und der übrigen

*) Aristophanes Av. 200.

**) Auch die Frygier ursprünglich Thracier, nannten sich Brigier, als sie noch in Europa in Macedonien wohnten. Herodotus VII, 73.

***) Strabo VII. nach Hesiodus.

****) Il. 2, 681—685.

†) Herodot. 2, 51.

††) Herodot. I, 57.

†††) Μοῦσαι, 'Ολύμπια δώματ' ἔχουσαι. Il. 2, 484.

††††) Die Kikonen, so wie die übrigen Thracier erscheinen als Verbündete der Trojaner gegen die Griechen vor Troja, Il. 2, 840—947. Die Ausscheidung der Hellenen von den Thraciern war damals schon geschehen und Achilles erscheint schon als der Fürst der Hellenen.

griechische Sage zum Sohne der Muse Kalliope und des Oeagros, eines Thraciens. *) Orpheus mildert die Sitten der noch wilden Griechen durch Musik, Dichtkunst und Religion, **) daher nennt ihn Pindar den Vater der Dichtkunst, ***) Euripides und Aristophanes den Stifter der Mysterien, ****) und Sokrates freuet sich auf den Umgang mit demselben in der Unterwelt, und setzt ihn an die Seite des Hesiod und Homer. †)

Orpheus schrieb in dem ältesten dorischen Dialekt, ††) und Euripides nennt die Gesänge desselben thracische Tafeln. †††) Zur Zeit des Argonautenzuges war zwischen den in Thessalien wohnenden Thraciern (nachmaligen Hellenen) und den übrigen Thraciern die Scheidewand noch nicht gezogen, denn Jason, ein Thessalier, war des Orpheus Gastfreund, und bewog ihn auf Anrathen des Chiron den Zug nach Kolchis mitzumachen. ††††) Ja wenn wir des Orpheus Sohn, den Musäus, zur Zeit des Eurystheus und Herkules, als den Vorsteher der eleusinischen Mysterien erblicken, †††††) sollten wir noch Bedenken tragen die nachmaligen Hellenen für ein mit den Thraciern stamm- und sprachverwandtes Volk zu halten? —

Der Glaube an die Verwandtschaft der Griechen mit den Thraciern gewinnt historische Gewissheit durch den Umstand, daß die Thracier vor Alters auch in dem eigent-

*) Apollon. Rh. 1, 24. sqq. Orpheus Argon. 78—80.

**) Diodorus Sicul. 4, 25.

***) Pind. P. 4, 313.

****) Euripid. Med. 543. Iphig. in Aul. 1711. Rhes. 943.

Aristophan. Ran. 1064.

†) Plato apologia Socratis.

††) Καὶ κεχεῖσθαι τῇ Δωρικῇ διαλέκτῳ καὶ Ὀρφεῶ, πρεσβύτερον ὄντα τῶν ποιητῶν. Jamblichus de vita Pythagorae. 34. p. 169.

†††) Οὐδέ τι φάρμακον Θερήσσαις ἐν σάνισι, τὰς Ὀρφεῖν κατέγραψε γῆρυς Euripid. Alc. 968.

Gegen die Aechtheit der bis jetzt vorhandenen Schriften des Orpheus könnte wohl auch der Grund angeführt werden, daß dieselben im Homerischen Dialekt verfaßt sind.

††††) Orpheus Argon. 80—81. Apollon. Rh. 1, 33—35.

†††††) Diodorus Sicul. 4, 25.

lichen Griechenland wohnten. Aristoteles berichtet, daß Thracier aus Aba in Phocis aufgebrochen, auf der Insel Euböa eine Colonie angelegt, und den Ansiedlern den Namen der Abanten beigelegt haben. *) Und die Abanten von Euböa erscheinen als griechische Truppen unter ihrem Führer Elephenor vor Troja. Sie bewohnen Chalcis, Eretria, das rebenreiche Histiaä, Kerinth, die hohe Burg von Dion, Karyst und Styra. Sie tragen langes Haar, und glühen vor Begierde mit ihren eschenen Lanzen die Panzer der Feinde zu brechen. **)

Zu derselben Zeit, wo der orpheischen Weisheit liebliche Töne durch ganz Griechenland erschallend der Herzen Wildheit bezaubern, erkühnt sich Thamyris, ein Landsmann der Thracier, auf Euböa den Musen selbst den Vorzug im Gesang streitig zu machen. ***) Es ist offenbar, daß man noch zu Homers Zeit zwischen der griechischen und thracischen Sprache keinen Unterschied machte.

Hekataüs aus Milet, der 500 Jahre vor Christi Geburt lebte, bezeuget nach den zu seiner Zeit vorhandenen Denkmälern, daß vor Alters beinahe ganz Griechenland von Barbaren bewohnt war. Attika, sagt er, †) hatten jene Thracier inne, deren Führer Eumolpus war.

Die Athenienser sind daher ursprünglich Thracier (Slawen), sie sind nach Herodots Zeugniß erst nachmals zu Hellenen geworden, und haben ihre Ursprache (die thracische d. i. (slawische) beibehalten, welche auch die unter ihnen angesiedelten Pelasger nach und nach annahmen.

Strabo findet diese Erscheinung ganz natürlich. Die Thracier und Epiroten, sagt er, ††) wohnen bis jetzt (19 nach Christo) an den Seiten Griechenlands, um wie viel mehr muß vormals als jetzt Griechenland von diesen Völkern bewohnt gewesen seyn, da die Barbaren noch den größten Theil Griechenlands, welches ohne Widerrede dormalen ein eigenes Land für sich ausmacht, bewohnen.

*) Aristoteles bei Strabo Geogr. 10, 1.

**) Il. 2, 536—545.

***) Il. 2, 594—600.

†) Hecataeus bei Strabo geogr. VII, 6. τὴν μὲν γὰρ Ἀττικὴν οἱ μετὰ Εὐμόλπου Θρᾷκες ἔσχον.

††) Strabo geogr. VII, 7.

So besitzen die Thracier Macedonien und einige Theile von Thessalien.

Macedonien und ein Theil von Thessalien war also noch zur Zeit Christi von den Thraciern bewohnt, wie zur Zeit des trojanischen Krieges, und die Macedonier und zum Theil die Thessalier gehörten daher zu dem Volksstamme, der nachmals unter dem Namen der Slawen bekannt ward. Dafs die Sprache der Macedonier eine griechische Mundart war, ist bekannt, *) und da die Thracier die Stammältern der nachmaligen Slawen waren, so sind die Sprachen der Griechen und Slawen als Töchter einer und derselben Ursprache zu betrachten.

Zu dem thracischen Geschlechte gehörten nebst den Geten die Mysier, später Mösier, (*Μυσοί, Μοισοί*) die schon

*) Curt. VI, 9, 34.

Jamque rex intuens eum, (Philotas) Macedones, inquit, de te judicaturi sunt: quaero, an patrio sermone sis apud eos usus? Tum Philotas: Praeter Macedonas, inquit, plerique adsunt, quos facilius, quae dicam, percepturos arbitror, si eadem lingua fuero usus, qua tu egisti: non ob aliud credo, quam ut oratio tua intelligi posset a pluribus. Quae Pitiscus sic interpretatur:

Patrio i. e. Macedonico, qui sine dubitatione graecus fuit, sed propriam dialectum et idioma habuit, multumque recedebat ab Attica, qua omnes literarum cultores propter elegantiam utebantur. Dialecto propria sermonem Macedonicum distinctum fuisse, docet Strabo VII. ubi loquitur de Epirotis aliisque hujus tractus populis. *Ἐνιοὶ καὶ σύμπασαν τὴν μέχρι Κερκύρας, Μακεδονίαν προσαγορεύουσιν, αἰτιολογοῦντες ἅμα ὅτι καὶ κουρᾶ καὶ διαλέκτῳ καὶ χλαμύδι καὶ ἄλλοις τοιοῦτοις χερῶνται παραπλησίως.*

Sed et Athenienses nonnunquam Macedonico sermone usos fuisse, docet Athenaeus III. p. 122. *Μακεδονίζοντας δ' οἶδα πολλοὺς τῶν Ἀττικῶν διὰ τὴν περιμίξιν.*

Qua lingua egerit Alexander, Curtius non indicat. Videtur tamen verosimillimum, cum Macedonicam ab omnibus Graecis intelligi non potuisse credibile sit, apud exercitum, qui ex Macedonibus, Graecis, Illyriis constabat, Graeca lingua egisse, ut ejus oratio, quod addit Philotas, non a Macedonibus modo, verum et a reliquis Graecis intelligi posset.

Homer kennt, *) und die mit den Geten das beiderseitige Ufer der Donau bewohnten. **)

Das Gebieth der Geten dehnte sich aus vom schwarzen Meere bis an die Quellen der Donau; die im Osten gegen das schwarze Meer wohnenden nannte man Geten, die im Westen an Deutschland grenzenden aber hießen Dacier, die mit den Geten einerley Sprache redeten. ***) Das Gebieth der Völker slawischer Zunge reichte daher von den Quellen der Donau bis an das schwarze Meer, und von den Gegenden des nördlichen Donauufers bis nach Thesalien. †) Sie gehörten mit den Griechen zu einem und demselben Völkerstamme, wie es die Geschichte und hauptsächlich ihre Sprache zur Genüge zeigt, die nach dem Verlauf von Jahrtausenden unter den mannigfaltigsten Veränderungen, welche die griechischen und slawischen Völker erlitten haben, noch das Gepräge ihrer griechischen Schwester unwidersprechlich an sich trägt.

Wir finden sogar in der Sprache der Böhmen zwey Drittheile des Griechischen, die doch so weit von Griechenland entlegen wohnen. Allein die Böhmen sind von getischer Abkunft. Das heutige Böhmen bewohnte einstens ein deutsches Volk Boji (Βοιοι) genannt. Um die Zeit der Geburt Christi brachte Bjrebist, (Βοιρεβίστας) ein Gete, ein mächtiges Heer zusammen, drang in das Land der heutigen Böhmen vor, und vernichtete dessen Ureinwohner die Bojer. ††) So gelangten die Geten (Slawen) zum Besitz des heutigen Böhmens, und wiewohl das Land die Einwohner gewechselt hat, so blieb demselben dennoch der Name bis auf den heutigen Tag, wie zur Zeit des Tacitus. †††)

Der Ursprung des Namens Čech, wie sich heut zu Tage der Böhme nennt, fällt in das Zeitalter des Kaisers

*) Il. 13, 5.

**) Strabo VII, 3.

***) Strabo VII, 3.

†) Wer Mehreres von den Slawen zu erfahren wünscht, den verweise ich an meine Urgeschichte der Völker slawischer Zunge. Prefsburg 1825.

††) Strabo VII, 3.

†††) Tacitus Germ. c. 28. Manet adhuc Boiohemi nomen, significatque loci veterem memoriam quamvis mutatis cultoribus.

Heraklius, oder in den Anfang des siebenten Jahrhunderts. Zwei Brüder erbten das Reich der weissen Serbler (so hießen damals die noch ungetauften Čechen) von ihrem Vater. Der eine nahm die eine Hälfte des Volkes mit sich und floh zu dem Kaiser Heraklius, welcher den Ankömmlingen Sitze in dem Thema Thessalonika angewiesen. Bald darauf gefiel es den Ausgewanderten in ihre Heimat zurückzukehren; allein als sie über die Donau gegangen waren, bereueten sie ihren Entschluß, und ließen durch den damaligen Befehlshaber von Belgrad dem Kaiser Heraklius melden, er möchte ihnen ein anderes Land zu ihrer Niederlassung anweisen. Heraklius bewilligte den Bittenden in Serbien und den angränzenden Ländern, welche insgesamt von den Awaren verheert waren, sich niederzulassen. *) Die Serbier sind also angestammte Brüder der Čechen.

Der Kaiser Konstantin führt zwar die Namen der zwei fürstlichen Brüder nicht an, allein er kommt in der Erzählung mit Dalemil, einem alten böhmischen Geschichtschreiber überein, der uns zugleich mit dem Namen der zwei Brüder bekannt macht.

Es ist ein Land, sagt Dalemil, in serbischer Zunge,
Man nennt es Charwati, (Kroatien)
In diesem Lande war Lech,
Ihm gab Čech diesen Namen.
Dieser (Lech) beging eine Mordthat,
Deshalb verlor er sein Land. **)

Das östliche Europa war daher ursprünglich von einem Volke bewohnt, aus dem nachmals die Slawen und Hellenen hervorgetreten sind. Die Küsten des schwarzen

*) Constantinus Porphyrog. de administratione Imperii Orient. cap. 32.

**) Dalemils Worte sind:

W srbskey yazyku gest zemie,
Gyež Charwati gest gmie
W te zemi biesse Lech
Jemuž gmie diegiech Czech
Ten mužoboystwa se doczynie
Pro niež swu zemi prowinie.

Man sehe Wenceslai Hagek annales Bohemorum S. 9.

Meeres und Kleinasien wurden zu verschiedenen Zeiten durch einzelne Stämme dieses Volkes bevölkert und entwildert. Der thracische (slawische) Stamm betrat um Vieles früher als der hellenische die Bahn der wissenschaftlichen Bildung; denn Orpheus, der Slawen rühmlicher Ahnherr, (lebte 1000 oder 2000 Jahre vor Plato, so weit reicht die Lebenszeit des Orpheus ins graue Alterthum, dafs Plato dieselbe nicht mehr bestimmen konnte, Plato de L. L. 3.) war der erste Religionslehrer in Griechenland, und seine Schüler waren die Erfinder der philosophischen Sprache. *)

Plato, den man wegen seiner Weisheit den göttlichen nannte, sagt, dafs es in der griechischen Sprache viele Wörter gibt, die zugleich der Sprachart der Barbaren angehören, und führt z. B. das Wort ὕδωρ, **) Wasser, an, dessen sich auch die Phrygier bedienen. ***) Da nun die Phrygier, wie wir oben gesehen haben, eine thracische Colonie aus Macedonien waren, so war ihre Sprache ursprünglich keine andere als die slawische.

Allein auch ohne diese und andere historische Zeugnisse liefert uns den sichersten Beweis dafür die Sprache selbst der Slawen und Griechen.

Die slawische Sprache ist zum völligen Verstehen des Altgriechischen von der höchsten Wichtigkeit. Durch sie ward ich in den Stand gesetzt, manches griechische Wort von zweifelhafter Bedeutung zu berichtigen, und manche dunkle Bedeutung ins Klare zu bringen.

Die slawische Sprache hat vor der neugriechischen in Ansehung der Verwandtschaft denselben Vorzug, den eine rechte Schwester von der ausgearteten Enkelin hat.

Ist einmal die Zahl der slawisch-griechischen Wörter ausgemittelt, dann wird man auf das Alter und den Grad der Cultur bei den slawischen Völkern schliessen können.

*) Plato Cratyl. 17—20.

**) Dorisch *Fúδας*, welches dem slawischen *woda* entspricht.

***) Ἐννοῶ γὰρ ὅτι πολλὰ αἱ οἱ Ἕλληνες ὀνόματα, ἄλλως τε καὶ οἱ ὑπὸ τοῖς βαρβάροις οἰκοῦντες παρὰ τῶν βαρβάρων εἰλήφασιν. — Φανεροί τ' εἰσὶ οὕτως καλοῦντες Φρύγες καὶ τὸ γε ὕδωρ. Plat. Cratyl. 25.

Die später von den Slawen aus dem Griechischen entlehnten Namen, z. B. angel, apoštol etc. gehören nicht hierher. Als Grundlage nehme ich die böhmische Sprache. Illyr. bedeutet die illyrische; croat. die croatische; slow. die slowakische; mor. die mährische Mundart. Die mit dem slawischen gleichbedeutenden griechischen Wörter sind mit lateinischen und griechischen Buchstaben geschrieben, und in Klammern eingeschlossen.

A.

- A č, illyr. ašče und ako, wenn etwa (aika, aike, αἶκα, αἶκε.)
 Ale, aber (alla, ἀλλὰ.)
 A ě, damit (aith, αἶθ', αἶθε.)
 Au činný, dienstfertig (euxinos, eukinos, εὐξοῖνος, εὐκοῖνος,) m. s. činjm und konám.
 Audnj, heiteres Wetter, Sommertag (eudinon, εὐδινον, τὸ.)
 Aulice, ulice, illyr. ulica, Gasse (aulis, αὐλὶς, Il. 9, 232.)
 Auminek, Vorhaben, (eumine, εὐμύνη, μύνη, Od. 21, 111.) m. s. mjinjm.
 Aumlwný, gesprächig (eumulia, εὐμυλία, Gesprächigkeit, Homer. hymn. 2, 325.)
 Aunor, unor, Februar (anoria, ἀνωρία, die unmittelbar den Frühling vorangehende Zeit, Herodot. 8, 113.)
 Autlý, zart, schwächig (euthely, εὐθελὺς, εὐθελος.)
 Auto čište, Zuflucht (eutoichiste, εὐτοιχίστη, nämlich πόλις, χῶρα, ein wohlbefestigter Platz, Zufluchtsort.)
 A ž, bis (as, ἄς dorisches statt ἕως.)

B.

- Ba čkora, Bundschuh (bassara, βάσσαρα, Bundschuh der thracischen Bacchantinnen, daher der Bacchus Βασσαρεύς.)
 Bá gjm, ich plaudere, schwatze (bá gjmi, βάγημι, βάζω, als: ἔπος δ' εἴπερ τι βέβακται δεινόν, Od. 8, 408.)
 Bambule, Salbenbüchse (bombule, βομβύλη, Salben- und Öhlfläschchen.)
 Baně, dickbauchiges Gefäß (bauně, βαύνη.)
 Batoljm se, ich bin geschäftig (batolizomae, βατολίζομαι.)
 Baugjm, bugjm, bugnjm, ich strotze, 2) bin muthwillig (bujm, bunjm, βύημι, βύνημι, βυέω, βυνέω, βύω, βύομαι.)
 Baukám se, ranzen (baukizomae, βαυκίζομαι, delicias ago.)

- Berně**, Abgabe (berně, βερνή, macedonisch statt φερνή, Morgengabe, Abgabe.)
Bidlo, Stange (pitylo, πίτυλος, Rude stange.)
Bigi, illyr. biju, ich schlage (paio, παίω.)
Blána, Bast (blonis, βλονις, macedonisch statt φλονις.)
Bláznjm, narren, scherzen (blázjm, βλάζημι, βλάζω.)
Bligi, illyr. bljuju, ich speie (blyo, βλύω, βλύζω, als: οἶνου ἀποβλύζων. Il. 9, 487.)
Bliwoň, Tölpel (bliton, βλίτων.)
Blizo, nahe (pljsion, πλησίον.)
Bog, illyr. boj, Kampf (boj, βοή, als: βοήν ἀγαθός Μενέλαος, Homer.)
Bratr, illyr. brat, Bruder (brator, βράτωρ, macedonisch statt φράτωρ.)
Brauk, Käfer (brouk, βροῦκος.)
Braw, kleines Vieh, hauptsächlich Schafe (brafi, βράφη, βρέφη.)
Břech, illyr. breg, Ufer (brechia, bregmin, βρηχία, βρηγμιν, äolisch statt ῥηχία, ῥηγμιν.)
Břewno, illyr. brewno, Balken (premnon, πρέμνον.)
Břjmě, croat. breme, illyr. bremja, Last, Gewicht (brjmě, brjma, βρίμη, βρίμα, als: ὑποείξε δαμῆναι Μηδείης βρίμη πολυφαρμάκου, er unterlag der Last der Giftmischerin.)
Bŭh, slow. bóh. illyr. und croat. bog, Gott (bág, βάγιος nach Hesych. statt ἅγιος, heilig. Dafs die Geten Gott, Bog, Βαγαίονον genannt haben, und dafs dieser Name soviel als heilig (ἱερός) bedeute, bezeuget Strabo Lib. VII. Nach Herodot's Berichte, der selbst in die thracischen Mysterien eingeweiht war, haben die Samothracier die Götter nicht unter besonderen, sondern unter einem allgemeinen Namen verehrt, und dieser allgemeine Name ward von der Eigenschaft der Götter entlehnt, dafs dieselben alles herrlich eingerichtet und deshalb auch alles Gute spendeten. Die Vorfahren der Griechen und Slawen verehrten daher ursprünglich das höchste Wesen unter dem allgemeinen Namen des Heiligen. (Bog βάγιος) Die Vielgötterei kam später aus Aegypten nach Griechenland, Herodot. 2, 51—53.)
Bzdjm, farzen (bsdjm, βσδῆμι, dorisch statt βδῆμι, βδέω.)

C.

- Caurám**, ich schleppe (suram, σύραμαι, σύρω.)
Chalupa, Hütte (kaluba, καλύβα) siehe koliba.
Chámy, Pferdgeschirr (chami, χαμοί, χαμός, Maulkorb.)

Čhápam se, ich lasse nach, erschlafe (chaljm, χάλημι, χαλάω.)
 Čhuljm se, ich lasse nach, erschlafe (chaljm, χάλημι, χαλάω.)
 Čhléb, chljb, Brod (Klibanites, κλιβανίτης.)
 Čhlum, chlumec, Hügel, aufgeworfene Erde, (Klo-
 max, κλώμαξ.)
 Čhmatám, nach etwas tapfen (kamattam, καμάτταμι, καμάττω.)
 Čhobot, das schmale Ende des Fischernetzes (chabos, χαβός.)
 Čhod, Gang (hod, ὁδός, Weg, Gang.)
 Čhodjm, ich gehe (hodjm, ὀδημι, ὀδέω.)
 Čhomol, chumel, Schwarm, Wirberwind (homil, ὄμιλος.)
 Čhudjm, ich mache arm (chatjm χάτημι, χατέω, ich bin arm.)
 Čo, was (sa, σά dorisch.)
 Čtjm, ich ehre (tjm, τίμι.)
 Čuchám, ich verwirre (sunchem, σύγχημι, συγχέω.)
 Čupám und dupám, ich stampfe mit den Füßen (du-
 pem, δούπημι, δουπέω, γδουπέω.)

Č.

Čerw, Wurm, (ser, serf, σήρ, σέρφος.)
 Česám, ich kämme, streife ab (xesis, ξέσις, das Abstreifen.)
 Činjm, ich thue, mache (xinjm, ξοίνημι, ξοινάω, κοινάω, Pind. P. 4, 204.) siehe konám.
 Čistý, sauber, hell, (xystos, ξυστός.)
 Čpjm, beissen, von herben Sachen (styfjm, στύφημι, στύφω.)

D.

Daleko, weit, entfernt (tale ko, τᾱλε κω, dorisch statt τῆλε.)
 Daň, Abgabe (danj, δάνειον.)
 Dar, Geschenk (dar, δᾱρον, dorisch statt δῶρον.)
 Děljm, ich theile (dieljm, διέλημι.)
 Deru, dŕu, ich schinde (dero, δέρω.)
 Děsým, ich schrecke (dědissjm, δειδίσσημι, δειδίσσω.)
 Dewer, slow. Schwager (dawer, δαFήρ.)
 Diw, Wunder, das Staunen (diw, δειFος,)
 Drbu, mor. ich reibe, kratze (tribo, τρίβω) siehe trjbjm.)
 Držjm, ich halte (drassjm, δράσσημι, δράσσω, δράττω.)
 Drzý, kühn (thrasý, θρασύς, θρασύ.)
 Dŭm, slow. dóm, Haus (dóm, δῶμα.)

D u p á m, siehe cupám.

D a p l u g u, ich verdoppele (diploo, διπλόω.)

D u s á m, ich schnaube (odussam, ὀδύσσαμι, ὀδύσσω.)

D w a, zwei (dwo, δύο.)

D w e ř e, pl. die Thüre (thwre, θύραι.)

D w ũ r, Hof (thwraeon, θυρατον.)

D y ě, freilich (djt, δῆτ', δῆτα.)

E.

Die mit dem Vokal E beginnenden griechischen Wörter haben über dem E ein Hauchzeichen, welches nach dem Zeugnisse des Dionys von Halikarnafs, der 30 Jahre vor Christo lebte, wie der Mitlaut w (ou) ausgesprochen wurde. Dieser Laut war hauptsächlich bei den Joniern, Doriern, Lakoniern und Böotiern im Gebrauche, wie Thrypho bezeuget. Die Spuren davon finden sich noch im Homerischen Dialekt, wie Dr. Friedrich Thiersch in seiner vortrefflichen Abhandlung über den Homerischen Dialekt beweiset. Deshalb beginnen so wenige slawische Wörter mit E, dagegen sind die mit W anfangenden desto zahlreicher.

F.

Mit F fangen sehr wenige slawische Wörter an, der Grund davon liegt in den griechischen Dialekten; denn die Macedonier gebrauchen b statt f (φ), und die Jonier bedienen sich des p (π) statt des f (φ). Der Slawe spricht daher b und w statt f (φ).

G in der Aussprache gleich dem J.

G a r o, oder jaro, Frühling, (jar, εἶαρ.)

G d u, illyr. i d u, slow. idem, ich gehe (ithuo, ἰθύω.)

G e d, Gift (iod, ἰώδης, giftig.)

G e d e n, eins (jadon, οἶαδὸν., eins.)

G e d n á m, ich handle, komme mit Jemand überein (gednom, γεδνόω, mit dem äolischen Digamma statt ἔδνόω, ἔδνωμι.)

G e n, nur (ge, γε.)

G o m b, slow. Knopf (gomb, γόμβος macedonisch statt γόμπος.)

H.

H a w, Rüstung (haf, ἄφῆ, der Sand, womit die Ringer sich vor dem Kampfe bestreuten.)

siehe chmatám und macám.

Hnida, Nifs (konides, κόνιδες, Nisse.)

Hnis, slow. hnus, Eiter (knyos, knuos, κνύος, die Krätze.)

Hnizdo, Nest (neossidion, νεοσσίδιον, Diminutiv von νεοσσιά.)

Hnog, hnũg, Dünger, Mist (chnoos, chnũs, χνόος, χνοῦς.)

Hody, plur. Schmaus (hodaea, ὀδαῖα, τὰ, als: ἐπείγετε
δ' ὄνον ὀδαίων. Od. 15, 445.)

Hogjm, ich heile (hugiom, ὑγίωμι, ὑγιόω.)

Holota, Bettelvolk, Pöbel (hjlota, εἰλωτία, die Sklaven
der Spartaner.)

Honjm, ich jage (konjm, κονίμι, κονίω, (als: καρπαλίμως
ἐπέτοντο κονιόντες πεδίοιο, Homerus.)

Hora, hũra, Berg (oros, uros, ὄρος, οὔρος.)

Horšjm, ich erzürne (orgizjm, ὀργίζημι, ὀργίζω.)

Horšjm se, ich zürne (orgizomae, ὀργίζομαι.)

Hrabám, illyr. grebu, ich scharre (grabó, γράβω, ma-
cedonisch statt γράφω, ritze, scharre, als: οἷστος ἐπέγραψε
χρόα φωτός, Il. 4, 139.)

Hrad, Burg, illyr. grad, Stadt (charad, χαραδεύς, ein
Graben, womit die festen Plätze eingefasst sind.)

Hráz, Damm (charax, χάραξ, Wall.)

Hřada, řad, Hühnerstange (hrabd, ῥάβδος, ein Stecken.)

Hřmot, Getöse (chromad, χρόμαδος, Il. 23, 688.)

Hrnu, ich dränge (ornuo, ὀρνύω.)

Hrom, Donner (chrom, χρόμη, χρόμος.)

Hrozen, illyr. grozd, Weintraube (hrox, ῥῶξ.)

Hudu, ich singe (ado, ᾄδω.)

Hynu, ich schwinde (fthino, φθίνω.)

K.

Kádě, Zober (kád, κάδος.)

Kakám, ich scheisse (kakam, κάκαμι, κακάω.)

Kanduš, weibliches Oberkleid (kandus, κάνδυσ, Ober-
kleid der Perser und Meder.)

Kanu, träufen (kano, κανάω, κανῶ, κανάζω, als: διεκάναξε
τὸν λάρυγγα, Euripid. Cycl. 157.)

Kapám, slow. vergehen, hauptsächlich von den Thieren
(kaptam, κάπταμι, κάπτω, als: ζώγρει ἐπιπνεύουσα κακῶς κε-
καφότα θυμὸν, Il. 5, 698.)

Kapaun, illyr. kopun, Kapaun (kapon, κάπων.)

Kapsa, Tasche (kapsa, κάψα.)

Kar, slow. Leichenmahl (kar, κάρ, κήρ, Tod.)

Kára, Karren (kárrou, κάρρον.)

- Kauljm; Kuljm**, ich wätze (kuljm, κύλιμι, κυλίω.)
Kayla, slow. ein Ochs mit gegen die Stirn gebogenen Hörnern (kilix, κίλιξ.)
Kep, Schurke (kepf, κέπρος.)
Keyta, kýta, Hinterkeule (kytea, κύτσα, τὰ von κύτος.)
Klam, Betrug (klamm, κλάμμα, κλέμμα.)
Klatý, proklatý, prokletý, verflucht (klatos, proklatos, prokletos, κλατὸς, προκλατὸς, προκλητὸς, vor das Gericht gerufen)
Klauza, Engpafs (klision, κλείσιον.)
Klauzám, slow. Klzám, ich gleite (kluzam, κλύζαμι, κλύζω, als: κύματ' ἐπ' ἡτόνος κλύζεσκον, Il. 23, 61.)
Klec, Käfig (klios, κλοῖος.)
Kleg, kli, klih, illyr. klei, Leim (gli, γλία.)
Klesám, ich werde kraftlos, sinke (chalazam, χαλάζαμι, χαλάζω) siehe chauljm se.
Klestjm, slow. klesnjm, ich schneide, breche Zweige ab (kladassjm, κλαδάσσημι, κλαδάσσω.)
Klewety, pl. Klatschereien (chlewi χλεύη.)
Kljč, slow. klůč, illyr. klioč, Schlüssel (kljs, klax, κλεις, κλάξ.)
Klok, Zungenschlag (klogm, κλωγμός.)
Klonjm, ich beuge (klonjm, κλόνημι, κλονέω.)
Knap, Wollarbeiter (knap, κναπεύς, κναφεύς.)
Kobyla, Stutte (kaballes, κεβάλλης, Pferd.)
Kokot, kohaut, Hahn (kokkob, κόκκοβόας.)
Kokot, slow. penis (kokkos, κοκκος, testiculus.)
Koláč, Kuchen (kollix, κόλλιξ.)
Kolibá, slow. Hütte (kalyba, καλύβα) siehe chalupa.
Koliký, der wievielste (kelikos, κηλίκος, ionisch statt πηλίκος.)
Komnata, pl. Schlafkammer (koimemata, κοιμήματα, Beischlaf, als: αὐτογεννητα κοιμήματα, Sophocl. Antig.)
Komolý, eben, gleich, abgestumpft (homalos, ὁμαλὸς.)
Komonstwo, Gefolge, Hofstaat (komos, κῶμος, ein feierlicher Aufzug.)
Komora, Kammer (kamara, καμάρα.)
Konám, ich thue, vollbringe (koinam, κοίναμι, κοινάω, Pind. P. 4, 204) siehe činjm.
Kopec, Hügel (kope, κοπή, Strabo.)
Koráb, Schiff (karab, κάραβος.)
Kořistjm, kořistugi, ich plündere (kurizjm, κουρίζημι, κουρίζω, κείρω.)
Kos, Amsel (kossyf, κόσσυφος.)

Křepký, hurtig (kraepnos, κραιπνός.)
 Křičím, ich schreie (krizim, κρίζημι, κρίζω.)
 Křivý, krumm (grypos, γρυπός.)
 Krpec, slow. eine Art Schuhe bei den Slowaken (krupez, κρουπέζα, hohe hölzerne Schuhe, welche man vorzüglich in Böötien trug.)
 Kry plur. Eisschollen (kry, κρύος, Eis.)
 Kulha, hinkend (cholos, χωλός.)
 Kytle, Unterrock (kiton, κιτὼν, ionisch statt χιτῶν.)

L.

Láka, Tonne (lákos, λάκος, λάκκος.)
 Latka, Henkeltopf (latagjon, λαταγεῖον.)
 Lauč, Kien (louss, λούσσον.)
 Lauda, ein langsamer Arbeiter (ludos, λυδός, ein Schauspieler.)
 Lauka, Wiese (leukon, λευκὼν, eine Aue mit weissen Pappeln.)
 Laupám, ich schäle (lopam, λόπαμι, λοπάω, λέπω.)
 Lázeň, Bad (lousis, λούσις.)
 Lémeč, limeč, Besetz an den Beinkleidern (lemniskos, λημνίσκος, ein wollenes Band, Binde, Verband.)
 Len, illyr. lan. Flachs (lin, λίνον.)
 Leptám, slow. schlappern, wie die Hunde zu trinken pflegen (laptam, λάπταμι, λάπτω.)
 Lepý, fein, dünne (leptos, λεπτός.)
 Les, Wald (als, ἄλσος.)
 Léto, Jahr (leto, λέτος statt ἔτος wie λείβω statt εἴβω) siehe Thiersch's griechische Grammatik. Leipzig 1818. S. 198.
 Lewý, der linke (laevos, λαίψος.)
 Ljc, Aufsenseite, rechte Seite einer Sache (lis, λῖς, Od. 12, 64. 79.)
 Lid, Volk (lit, λείτον, τὸ.)
 Lichnjik, der kleine Finger (lichanos, λιχανός, der Zeigefinger.)
 Lipnem, slow. ich verlange (liptem, λίπτημι, λίπτω, λίπτομαι, als: λελιμμένος ὁδοῖο, Homerus.)
 Lišeg, Flechte an der Haut (lichen, λιχὴν.)
 Logda, lojda, eine freche Dirne (logadion, λογάδιον, Diminutiv von λογάς, ἄδος, geile Weibsperson.)
 Lopota, Traurigkeit, Kummer (lupotes, λυπότης.)
 Lučjm, ich werfe Steine (leussjm, λεύσσημι, λεύσσω.)

M.

- Ma c á m**, ich betaste (mássam, μάσσαι, μάσσω) s. hmatám.
M á ch á m, schwingen z. B. den Säbel, 2) im Wasser hin und her bewegen (machomae, μάχομαι, ich fechte.)
Ma ch l á m, ich verwickle, verstricke (machlewo, als: μεμαχλευμένον ἦτορ, das verstrickte Herz.)
M á k, Mohn (mak, μακῶν, μηκῶν.)
Ma l á t n j m, ich bin schwach, abgespannt, weichlich (malattomae, μαλάττομαι)
M j n, m e ñ, weniger (mjon, μετον.)
M a m a, Mutter (mamma, μάμμα.)
M á m j m, ich bethöre (maimjm, μαίρημι, παίρῶ, als: ἐπέσχε χεῖρα παίρῶσαν φόνου, Soph. Aj. 50. er hielt auf die nach dem Morde thöricht verlangende Hand.)
Ma r h á m, m r h á m, slow. ich verschwende, vergeude (margám, μαργαμι, μαργάω.)
Ma ř j m, slow. m a r n j m, ich mache, dafs etwas nach und nach schwinde, ich verzehre, verschwende (marai-njm, μαραινῆμι, μαραίνω.)
M a t e ř, Mutter (mater, μάτηρ.)
M a t e m, unbedachtsamer Weise (maten, μάτην.)
M a t n ý, geringfügig, eitel (matai, μάταιος.)
M a u c h a, m u c h a, Fliege (muia, μυῖα, lakonisch μουῖα.)
M a u d, Hode (mjd, μῆδος, maudj, μῆδη, Hoden, Od. 18, 87.)
M a u n j m, ich besudele (miainjm, μαιίνῆμι, μιάίνω.)
M a u ř j m, ich verdunkele, verfinstere, vorzüglich die Augen (mauro, μαυρόω, ἀμαυρῶ, als: τὰς ὀφθαλμοὺς ἀμαυρῶδεις.)
M a z a n e c, Kuchen (mazinós, μάζινος.)
M e č j m, blöcken (mekazjm, μηχανάζῆμι, μηχανάζω.)
M e l i, melu, slow. melem, ich mahle, molo (mullem, μύλλῆμι, μύλλω.)
M ě ř j m, slow. merám, ich messe (meirjm, meram, μείρημι, μέραμι, μείρω, μέρω, ich theile.)
M ě s y c, slow. mesac, illyr. mēsjac, Mond, Monat (meis, μείς, μής, Il. 19, 117.)
M h a, mor. mhla, illyr. magla, mgla, Nebel (omichla, ὀμίχλα, ὀμίχλη.)

N.

- N e c h á m**, ich lasse (nechomae, νέχομαι, ἀνέχομαι, Il. 5. 882. 895. Theocr. 11, 52.)
N e h e t, illyr. nokat, Nagel an den Fingern (onuchion, ὀνύχιον.)

feror ex orco.)

Newěsta, Braut, (nymfeuthisa, νυμφευθεῖσα, Euripides.)

Noc, illyr. nošč, Nacht (nux, νύξ.)

O.

Oči, Augen (osze, ὄσσε.)

Oko, Auge (oko, ὄκος.)

Oleg, Oehl (elai, ἔλαιον.)

Orám, ich ackere (arom, ἄρομι ἄρώω.)

Owce, Schaf (owis, ὄφεις.)

P.

Palice, Keule (pelekys, πέλεκυς.)

Panj, Frau, Weib (bannj, βάννη.)

Paut, Weg, Wallfahrt (pat, πάτος.)

Peku, peču, ich brate (pesso, πέσσω.)

Péro, Feder (ptero, πτέρον.)

Pěšj, zu Fufs (pezos, πεζός.)

Pewnjm, ich befestige (pegnym, πήγνυμι.)

Pigi, pigu, pjm, ich trinke, (pio, pjm, πίο, πίμι, πίνω.)

Piwo, Bier (pino, πινον.)

Placek, Kuchen (plakous, πλακούς.)

Plawjm, ich schiffe (plewjm, πλεύημι, πλεύω, πλέω.)

Pletu, ich flechte (pleko, πλέκω.)

Plnjm, ich mache voll (plethynjm, πληθύνημι, πληθύνω.)

Pole, Feld (polos, πόλος.)

Posel, Bothe (postol, ῥόστολος, ἀπόστολος.)

Pošlu, ich werde schicken (postalo, ῥοσταλῶ, ἀποσταλῶ.)

Pracugi, ich arbeite (prasso, πράσσω.)

Prchnu, ich eile (sperchno, σπέρχνομ.)

Prdjm, ich farze (perdjim, πέρδηνμι, πέρδω.)

Ptám se, slow. pjtám se, ich frage (pythomae, πύθομαι.)

Putna, Butte (putina, πυτίνα.)

Putnám, ich fessele (pedam, πέδαμι, πεδάω.)

Putugi, ich wallfahrte (pateo, πατέω.)

R.

Radamaš, Name eines Gottes bei den heidnischen Böhmen (Radamanthys, ῥαδαμανθὺς, Name des gerechtesten Richters in der Unterwelt bei den Griechen.)

Rosa, Thau (drosos, ersa, δρόσος, ἔρσα, Moschus.)

Ryma, Schnupfen (ryma, ῥῦμα.)

R

- Řeč**, Rede (řes, ῥῆσις.)
Řeka, Flufs (řechia, ῥηχία.)
Řežam, ich schneide, säge (prizam, πρίζαμι, πρίζω.)
Rjkám, ich sage fortwährend (irikám, εἰρήκαμι, εἴρηκα.)

S.

- Sauloh**, Beischlaf (sullech, συλλέχος.)
Sáze, plur. Rufs (azae, ἄζαι von ἄζα.)
Scházým, ich trete ab, gehe ab, (chazomae, χάζομαι, als: ἄψ δ' ἐτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο κῆρ' ἀλεείνων, Il. 3, 32.)
Skopjm, ich verschneide, hammele (synkopijm, συγκόπτῃμι, συγκόπτω.)
Slib, Versprechen (syllib, συλλοιβή, die beiderseitige Libation, deren man sich bei Versprechungen bediente.)
Slibugi, mor. slibugu, ich verspreche (syllibo, συλλείβω.)
Slina, Speichel (sialon, σίαλον.)
Smilnjm, stupro (symmylainjm, συμμυλλαίνῃμι, συμμυλλαίνω, συμμύλλω, μύλλω, Theocr. IV, 58.)
Smrt, Tod, smrtný, tödtlich (smerdnos, σμερδνός, tödtlich, als: Γοργεῖν κεφαλὴν, δεινὴν τε, σμερδνὴν τε, Il. 5, 741.)
Smrte dlný, sterblich, 2) tödtlich, (smerdaleos, σμερδαλέος, als: οἰκία σμερδαλέα, Il. 20, 65., das sterbliche Haus, die Wohnung der Sterblichen, die Unterwelt, χαλκὸς σμερδαλέος, Il. 13, 192. das tödtende Erz.)
Spořjm, ich bringe, spare zusammen (symporizjm, συμπορίζῃμι, συμπορίζω.)
Srp, Sichel (arp, ἄρπη.)
Ssagi, **Ssu**, **Ssám**, ich sauge (sao, sám, σάω, σάμι, lakonisch für θάω, als: θήσατο μαζόν, Il. 24, 58.)
Stág, Stall (stathm, σταθμός.)
Staupám, ich trete, marschiere (steibam, στείβαμι, στείβω.)
Stawjm, ich stelle (stawjm, στάβῃμι, στάω.)
Steli, mor. stelu, ich bette auf (stello, στέλλω.)
Sténem, slow. ich seufze (sténem, στένῃμι, στένω.)
Strašjm, ich schrecke (syntarassjm, συνταράσσω, συνταράσσω.)
Strawa, Nahrung, Unterhalt (syntrafa, συντραφά, συντροφή.)
Strawnjk, Kostgänger, Tischgenossen (syntrofos, σύντροφος.)
Strawugi, ich verköste (syntrafo, συντρέφω.)
Stráž, die Wache, die Wache habenden Soldaten (strat, στρατός, Heer.)

Střelba, Geschütz (streblē, στρέβλη, ein Instrument zur Marter und Tortur.)

Střep, Scherbe, (stref, στρείφος, στέρφος, wie der Scholiast zu Apollonius 4, 1348 bezeuget.)

Stulugise, ich ziehe mich zusammen (systellomae, συστέλλομαι.)

Surmitugem, slow. Schäferposaune blasen (suritto, σὺ-ρίττω, ich blase auf der Pflöte.)

Swalugi, mor. swalugu, ich wälze herab, bringe etwas aus seinem Stande — zum Fallen (sfallo, σφάλλω.)

Swaljm, fut. ich werde herab wälzen (sfalo, σφαλῶ.)

Swadjmse, wadjmse, ich schmolle, bin über etwas ungehalten (sfadjm, σφάδῃμι, σφαδάω, σφαδάζω.)

Sworný, einträchtig (symfron, σύμφρων)

Syčjm, ich zische (sizjm, σίζῃμι, σίζω.)

Š.

Šiđjm, ich necke, mache mich lustig, habe einen Spafs, bevorthteile (pšiaddjm, ψιάδδῃμι, ψιάδδω, lakonisch statt ψιάζω.)

Štjm, harnen (stym, στύμι, στύω, penem erigo.)

Šweč, Schuster (spateus, σπατεύς, lakonisch statt σκυτεύς.)

T.

Táhnu, ich ziehe, spanne (tanuo, τανύω.)

Táži, mor. tážu, ich prüfe (etázo, ἐτάζω.)

Teku, slow. tečem, ich fliefse (teko, τήκω.)

Tepu, ich schlage (tupo, τύπω, τύπτω.)

Teyrám, týrám, ich plage (teiram, tjrám, τείραμι, τείρω.)

Třasu, trěsu, ich schüttele (thrasso, θράσσω.)

Tráwa, Gras (trafā, τραφά, τραφή, Futter τάρφος, Gras Il. 5, 555.)

Třbjm, ich reibe, zerreibe, dresche (tribjm, τριβῃμι, τριβω) s. drbu.

Trnu, ich erstarre, entsetze mich (treo, tro, τρέω, τρώ, als: τρέιν μ' οὐκ ἔα Πάλλας Ἀθήνη, Il. 5, 256.)

Tru, třu, ich reibe (tero, τέρω.)

Tušjm, ich ahne (tuskjm, τύσκημι, τύσκω, τιτύσκω, τιτύσ-κομαι, als: τιτύσκομαι φρεσὶ, Od. 9, 556.)

W.

Wálka, Krieg (walka, Φαλκά, ἀλκή, Il. 4, 234.)

Wážjm, ich schätze, achte (wazomae, Φάζομαι, Il. 5, 454.)

- Wečer**, Abend (wesper, Ἑσπέρα.)
Wěgi, mor. wěgu, slow. węgim, wehen (wajm, Ἑλμι.)
Weliký, groß (welikos, Ἑλίκος, als: εἶναι δὲ μέγεθος ἡλίκον λέοντα.)
Weš, Laus (ftheis, φθεῖς statt φθεῖρ, wie μάρτυς statt μάρτυρ.)
Wětr, wjtr, slow. weter, Wind (waither, Φαιθήρ, die obere Luft.)
Widjm, ich sehe (widjm, Ἰδῆμι.)
Wjra, der Glaube, Religion (wjra, Φιρά, τὰ, Opfer, Opferdienst.)
Wleku, ich ziehe nach, schleppe (welko, Ἑλκω.)
Woda, Wasser (wuda, Ὑδάς.)

Z.

- Zelina**, Kraut; Kohl (selinon, σέλινον.)
Zpjwám, ich singe (spjwomae, σπείνομαι.)
Zřjm, ich sehe (athřjm, ἄθρημι, ἄθρέω.)
Zuřiwý, wüthend, grimmig (thuriwos, θούριφος.)
Zwěř, Wild (thwěr, θῦῆρ, φῆρ.)

Ž.

- Žigi**, žigu, ich lebe (zjo, ζήω. ζάω.)
Žjto, Getreide, Korn, bei den Slowaken Weizen (sjto, σίτος, Weizen.

(Summa der Wörter 306.)

Muster des von mir herauszugebenden altslawisch-griechischen Wörterbuches. *)

A.

- Alču**, ich bin hungrig, alkati, hungrig seyn, böhmisch, lačnĭm, (ulasso, ulasko, ulakto, ὑλάσσω, ὑλάσκω, ὑλακτῶ, als: ὑλακτούσης νηδύος, Antholog. bei bellendem, hungrigem Magen.)

*) Man vergleiche: Josephi Dobrowsky institutiones linguae Slavicae dialecti veteris.

B.

- Běgu**, böhm. běžm, ich laufe, fliehe (feygo, fyzjm, φεύγω, φύζημι.)
Bljadja, Narrenpossen (pladdiao, πλαδδιάω, Narrenpossen treiben.)
Bljud o, Becken (pelidion, πελίδιον, Diminutiv von πέλις, welches dem latein. pelvis entspricht.)
Blag, sanft, weich (blak, βλακός)
Browi, illyr. slow. obrwy, croat. oberwa, Augenbrauen (obrwa, ὀβρύα, macedonisch statt ὀφρύα.)

C.

- Cwět**, böhm. kwět, polnisch, kwjat, Blüthe (kwiat, «Fίατας, lakonisch statt κῶς.)

Č.

- Čln**, čeln, člun, Jagdschiff (kel, κέλης.)

D.

- Drew o**, Baum, böhm. dřewo, Holz (dorw, doru, δόρυ, Holz.)
Drem lju, böhm. dřjmám, ich schlummere (darthaino, dārtho, dratho, δαρθαίνω, δάρθω, δράθω.)

G.

- Glas**, polnisch, glosie, böhm. hlas, Stimme (glass, γλᾱσσα, dorisch statt γλῶσσα, Sprache, Stimme.)
Gra č, Rabe (korax, κόραξ.)

J.

- Jskra**, böhm. giskra, Funke (eschara; ἐσχάρα, als: πυρός ἐσχάραι, Il. 10, 418.)
Jadro, böhm. gádro, Kern, Kraft (gadro, γαδρόν, τὸ mit dem äolischen Digamma statt ἄδρόν.)
Jazwina, böhm. gáma, Grube (chasma χάσμα, Kluft.)
Jutro, utro, böhm. gitro, Morgenzeit vor Tages Anbruch (orthro, ὄρθρος.)

Jezero, böhm. gezero, illyr. czero, See (azero, ἀζηρόν, nach dem Suidas τὸ μὴ ξηρόν.)

Jatr, jatro w, serbisch, jetrwa, die Frau des Schwagers (inater, εἰνάτηρ Il. 6, 383. 22, 473.)

K.

Kopat, hauen, graben, schlagen (kopo, κόπω, κόπτω.)

Koň, böhm. k ů ň, Pferd (ginn, kunn, γίννος, ἴννος, κύννος mit dem äolischen Digamma statt ὕννος, wie κιάεν statt ἰών bei Homer.)

Kljč, Geschrei, das Rufen (kljs, κληῖσις.)

Krm, **Korm**, Speise, Futter (korema, κόρημα.)

L.

Lož, lügenhaft, (lox, λοξός, schief, falsch, nicht aufrichtig, als λοξῶς πρὸς τινα εἶχειν, Polybius.)

M.

Mlzu, m ol zu, ich melke (amelgo, ἀμέλω.)

Medlju, ich zaudere (mello, μέλλω.)

N.

Noš č, böhm. noc, Nacht (nux, νύξ.)

O.

Og ň, böhm. oheň, Feuer (lign, λιγνύς, ein rauchendes, dampfendes Feuer. Das latein. ignis ist wie ogň aus λιγνύς entstanden.)

Obilie, böhm. obilj, Feldfrüchte (obelja, ὠβελεία, macedonisch statt ὠφελεία, Vorrath an Feldfrüchten.)

P.

Prawda, Gerechtigkeit, böhm. prawda, Wahrheit (frada, Einsicht, Wahrheit als: τῶν δὲ μελλόντων τετύφλωνται φράδαι, Pind. O. 12, 13.)

Prošu, böhm. prosým, ich bitte (proskuo, προσκύω.)

R.

Rišču, ich laufe schnell (rizo, ροιζέω, ροίζω.)

Směju, böhm. smjm, ich unterstehe mich (simo, σιμέω, σιμῶ, ich verspötte mit gerümpfter Nase.)
Slěmja, der oberste Balken (selma, σέλμα.)

T.

Trus, Erschütterung (thrus, θροῦς.)

W.

Wred, böhm. wřed, Geschwür (pred, πρηδών.)
Werch, böhm. wrch, Berggipfel (worch, Φόρχος.)
Wrač, Arzt, eigentlich, der mit den Brechmitteln curirt;
denn bei den Slowaken heißt wracám, ich erbreche mich,
welches dem griech. brassomae, βράσσομαι entspricht,
als: τὴν γαστέρα ἤλγει βρασσόμενος ὑπὸ γέλωτος, Lucian.
vor Lachen sich erbrechen.
Woljm, ich will lieber (bulomae, βούλομαι, als: βούλομαι
ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι, Il. 1, 117.)
Weljm, ich wünsche zu haben 2) ich sage (weljm, Φέ-
λημι 2) sagen, als: ἔνθεν ἔλῶν, Od. 8, 500. ἀνείλε τὸ μαν-
τήϊον, Herodot.

Z.

Zlato, russisch, zóloto, Gold (zeloto, ζηλωτόν, τὸ, das
Geschätzte, Beneidenswerthe.)

Probestück der von mir herauszugebenden slawisch-griechischen Grammatik.

Hauptwörter der I. slawisch-griechischen Declina-
tion. Hierher gehören:

1) Die weiblichen slawisch-griechischen Hauptwörter
auf a und e, als:

Slawisch.	Griechisch.
Niwa, slow. Brachfeld.	Niwa, νειβά.
Rupa, illyr. Loch.	Trupa, τρύπα.
Wóla, slow. wolja, illyr. croat. Wille.	Bolla, βολλά, dorisch.

Wüle, böhm. Wille.	Bule, βουλή.
Swiña, slow. swinja, illyr.	Swaina, σβαινα, dorisch.
croat. Sau.	
Swině, böhm. Sau.	Swaine, σβαινη.

Note. In den Hauptwörtern auf ja, z. B. ladija, illyr. ladja, croat. Kahn, das dem griech. ploiadion (πλοιάδιον) entspricht, läßt der Böhme und Mährer das A finale aus, und spricht lodj und lod'.

2) Die männlichen slawisch-griechischen Hauptwörter mit der äolischen Endung auf a, die auch Homer beibehält, z. B. ochlasta, Trunkenbold, ὀχλαστά statt ὀχλαστής von dem noch vorhandenen ὀχλάζω, tumultuor.

Note. In der griechischen Ursprache hatten manche Wörter die Endung der ersten Declination, die nach der Zeit die Form der zweiten und dritten Declination bekamen.

Einige dieser Hauptwörter haben ihre ursprüngliche Declinationsform auch in der spätern griech. Schriftsprache beibehalten, z. B. γυναί, (žena) Weib; Accusativ, γυνήν, γυνάς; Nominat. plural. γυναί. Diese ursprüngliche Declinationsform erhält sich bis jetzt in der neugriechischen Volkssprache, z. B. ἡ λαμπάδα statt ἡ λάμπας, welches aus dem ursprünglichen λαμπάδα entstanden zu seyn scheint, wie es der Genitiv λαμπάδος und der italiänische Nominativ lampada beweisen.

Hauptwörter der II. slawisch-griechischen Declination. Hierher gehören:

1) Die männlichen slawisch-griechischen Hauptwörter, die im Griech. auf os endigen, welches os die Slawen weglassen. Es scheint, daß in der griechischen Volkssprache die Endsylbe os ursprünglich nicht gebräuchlich war, weil man sogar in der Schriftsprache, μάρτυρ statt μάρτυρος; διάκτωρ statt διάκτορος antrifft.

Slawisch.	Griechisch.
Būwol, böhm. bawól, poln. Büffel.	Bubal-os, βούβαλος.
Sýr, Käse.	Tyr-os, τυρός.
Koráb, Schiff.	Karab-os, κάραβος.

ten Wörtern, als:

Slawisch.
Angel, Engel.
Křestaň, Christ.

Griechisch.
Angel-os, ἄγγελος.
Christian-os, χριστιανός.

2) Die Hauptwörter des sächlichen Geschlechtes griechisch auf on, zuweilen auf o; bei den Slawen durchaus auf o, z. B. Péro, Feder (pteron, πτέρον.)

Note. Da der Slawe die griech. Endung os vernachlässigt, so endigen die slaw. Hauptwörter der zweiten Declination auf die Consonanten b, p, d, t, etc., das im Griechischen nie der Fall ist. Ferner sind manche Hauptwörter im Slawischen des männlichen Geschlechtes, die im Griechischen weiblich sind, z. B. boj, Kampf, ist männlich; βοή dagegen weiblich. Ob es auch in der Ursprache so gebräuchlich war, wage ich nicht zu entscheiden.

Hauptwörter der III. slawisch-griechischen Declination. Hierher gehören:

1) Slawische Hauptwörter, die größtentheils mit griech. Nennwörtern der dritten Declin. verwandt sind, als:

Mateř, Mutter.
Lázeň, Bad.
Prace, Arbeit.

Mater, μάτηρ.
Lousis, λούσις,
Praxis, πράξις.

2) Slawische Hauptw. des sächlichen Geschlechts auf e und o, die den griechischen Dativ auf i haben, als:

Ditě, Kind.

Dietes, διέτης, ein zweijähriges Kind.

Nebo, und nebe, Himmel.

Nebos, νέβος, macedon. statt νέφος, Wolke, Himmel,

I. Slawisch-griechische Declination weiblicher Hauptwörter.

Einfache Zahl.

Slawisch,
Nom. koliba, Hütte.
Gen. koliby — —

Griechisch.
Kalyba, καλύβα.
Kalybj-s, καλύβης.

	Slawisch,	Griechisch,
Dat.	kolibě, Hütte.	Kalybei, καλύβη.
Accus.	kolibu —	(Kalyban, καλύβαν.) (Kalyben, καλύβην.)
Voc.	kolibo —	Kalyba, καλύβα.

Note. Der Nominativ auf A ist äolisch-dorisch, Der Genitiv im Altslawischen und Böhmischen auf y, im Poln. auf i, im Slowak. und Windischen auf e entspricht dem griech. auf ης mit Vernachlässigung des schließenden s; wo zugleich die Aussprache des η wie i und e zu bemerken ist. Dieselbe Bewandtniß hat es mit dem lateinischen Genitiv aulai und aulae; doch hat sich der mit s schließende Genitiv in dem Worte paterfamilias erhalten.

Der Dativ böhm. kolibě, altslaw. kolibje entspricht gänzlich dem griech. Dativ auf ηι oder η, wo wie im Slawischen das e mit i verschmolzen ist. Der Slowak, der die Erweichung des e durch i überhaupt nicht liebt, (z. B. pekni statt pěkný, schön) spricht kolibe statt kolibě; in dem windischen Dativ kolibi ist das i vorherrschend. So im Latein aulae und aulai.

Die slawischen Grammatiker nehmen zu örtlichen Bezeichnungen einen eigenen Casus an, den sie localis nennen; eben so haben dieselben für gesellschaftliche Bezeichnungen einen Casus, welcher bei ihnen socialis, sociativus, instrumentalis heisst.

Allein der slawische Localis ist der bloße Dativ, dessen sich auch der Griechen für örtliche Bezeichnungen bedient, z. B. Μυκήναις, Phoen. 617. zu Mikenä. Μαραθῶνι, Aristoph. Ach. 697 in Marathon. Auch ist die Form des Localis von dem Dativ nicht verschieden, nämlich kolibě, windisch, kolibi; nur der Slowak macht einen Unterschied zwischen kolibe (Dativ) und kolibi (localis), allein auch kolibi ist eine slawische Dativform.

Der sogenannte Sociativus entspricht dem Homerischen Genitiv und Dativ mit beigefügtem ὁμοῦ oder ἅμα, sammt, zugleich, z. B. τοκεῦσιν ἅμ' ἔσπετο Il. 4, 476. Τρωσὶν ἅμα σπέσθαι, Il. 5, 423.

Den augenscheinlichsten Beweis davon liefert uns unter andern die Stelle in Theokrus Idyll. 11, 65. σὺν ἐμὶν ἅμα (syn emin ama) das dem böhm. se mnau, entspricht. Syn, abgekürzt, se, mit, emin ama, ab-

gekürzt, mnau, mir zugleich. So entstand aus kolib ama oder kolib omou (καλύβ' ἄμα, ὁμοῦ) der sogenannte Sociativus: kolibau, im Altslaw. koliboju, slowak. kolibu, windisch, kolibo, polnisch, koliboh. Der Accusativ kolibu, Vocativ kolibo, weichen von den in der griechischen Schriftsprache üblichen Formen ab.

M e h r f a c h e Z a h l.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. koliby.	Kalybai, καλύβαι.
Gen. kolib.	Kalyb-on, καλυβῶν.
Dat. kolibám.	Kalyb-ama, καλυβ ἄμα.
Acc. koliby.	Kalyb-as, καλύβας.
Voc. koliby.	Kalybai, καλύβαι.

Note. Der böhm. Nominativ koliby, der slowak. kolibi entspricht dem καλύβαι; der windische kolibe dem καλυβαι, wie das latein. aulai und aulae. Der Genitiv kolib ist das in der Schriftsprache übliche καλυβῶν oder καλυβῶν mit Weglassung der Endsylbe, nach slawischer Sitte. Der Dativ kolibám ist augenscheinlich die Homerische Form καλυβ-ἄμα, vollständig καλύβαις ἄμα, so wie der polnische Dativ kolibom dem Homerischen καλυβ-ὁμοῦ, vollständig, καλύβαις ὁμοῦ entspricht. Hieraus sieht man zugleich, dafs der sogenannte Sociativus kolibami nur ein modificirter Dativ sey.

Der Localis kolibách ist ein griechisches Adverbial, das bei örtlicher Bezeichnung als Genitivform auftritt, z. B. πανταχοῦ, an allen Orten, ἐνιαχοῦ, an manchen Stellen; so kolibách, in Hütten. Der Accus. koliby kommt mit dem griech. in der Schriftsprache üblichen καλύβας nicht überein.

II. Slawisch = griechische Declination männlicher Hauptwörter.

E i n f a c h e Z a h l.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. koráb, Schiff,	Karab-os, κάραβος.
Gen. korábu,	Karábu, καράβου.
Dat. korábu,	Karábui, καράβυι.
Acc. koráb,	Karab-on, κάραβον.
Voc. korábe,	Karabe, κάραβε.

Note. Die Schlusssylbe des Nominat. *ος*, des Accus. *ον* scheint nur der Schriftsprache anzugehören, deshalb erscheinen die Endungen im Slawischen, als der griech. Ursprache, nicht.

Der Genitiv auf *u* blieb beiden Sprachen gemein. Doch haben belebte Dinge bei den Slawen einen Genitiv und Accusativ auf *a*, z. B. *žida*, des Juden, den Juden. So der Grieche, als: *ἐκατοκεφάλαια Τυφῶνος* Pind. O. 4, 11. des hundertköpfigen Typhon. So Il. 11, 601. *Πατροκλῆα*, den Patroklos statt *Πάτροκλον*.

Der Dativ *korábu*, altslaw. *korabju*, entspricht dem äolisch-dorischen Dativ *καρᾶβυι*, wie *τιῖδι* statt *τιῶδι*. Der Böhme, Slowak und Pole verschlucken das *i* finale; der Winde sagt *korabi* mit Weglassung des *u*. Bei belebten Wesen endigt der Dativ auch auf *owi*, z. B. *holubu* und *holubowi*, der Taube. Diefs ist der Homerische Dativ, z. B. *Θεόφῃ* Il. 7, 366. statt *Θεῶ*, dem Gotte.

Der Localis gleicht dem Dativ auf *u* und *owi*. Außerdem haben die Böhmen den Localis *korábě*, die Winden *korabi*. Diefs ist der alte Dativ, z. B. *οἶκοι*, zu Hause, *Ἰσθμοί*, der nun für ein Adverbium gilt.

Der Sociativus *korábem*, slowak. und windisch *korabom* ist der Homerische Dativ mit *ομοῦ*, als: Il. 4, 415. *τοῦτῳ ᾅμα*, sammt diesem.

M e h r f a c h e Z a h l .

Slawisch.	Griechisch.
Nom. <i>korábi</i> .	Karabi, <i>κάραβοι</i> .
Gen. <i>korábŭw</i> .	Karabow, <i>καράβοφ</i> .
Dat. <i>korabŭm</i> .	Karabisomu, <i>καράβοις ὁμοῦ</i> .
Acc. <i>koráby</i> .	Karabi-s, <i>καράβοις</i> .
Voc. <i>korábi</i> .	Karabi, <i>κάραβοι</i> .

Note. Neben *korábi*, das dem *κάραβοι* entspricht, sagt man auch *korábowé*, das der Urform *καράβοφ* gleich kommt. (Man sehe Thiersch's griech. Grammatik, S. 245.)

Der Genitiv *korábŭw*, woraus *korábŭ* hervorging; slowak. poln. wind. *korabów* entspricht dem Homerischen Genitiv: *Θεόφῃ* Od. 5, 152. Il. 23, 347., vergl. Il. 17, 101. Od. 12, 414. Il. 15, 552.

Der Dativ *korabŭm*; slow. poln. wind. *korabom*, und der poln. Sociativus *korabami*, slow. *korabmi*

entsprechend dem Nomens-Dativ mit beigeseztem ἄμα, ὁμοῦ, als: Il. 2, 524. τοῖς ἄμα. 5, 423. Τρωσὶν ἄμα. Moschus Idyll. 4, 29. μετὰ παισὶν ἄμα. Der böhm. Soc. koráby entspricht dem Dat. καράβοις. Der Accus. koráby ist der dorische Accus. καράβοις mit Weglassung des schließenden s.

Der Localis, korábech, korábich, böhm.; korabih wind., koraboch slowak., korabach poln., ist der griech. Orts-Dativ mit angeheftetem χι, χῆ, χοῦ, als: Il. 1, 607, ἧχι, an welchem Orte: πανταχοῦ, πανταχῇ, an allen Orten.

III. Slawisch-griechische Declination sächlicher Hauptwörter.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. nebo, Himmel.	Nebo-s, νέβος.
Gen. nebe,	Nebe-os, νέβεος.
Dat. nebi,	Nebi, νέβει.
Acc. nebo,	Nebo-s, νέβος.
Voc. nebo,	Nebo-s, νέβος.

Note. Nebo slow., nebe böhm., entspricht dem macedonischen nebos (νέβος statt νέφος, Wolke, Himmel). Der Slawe läßt das s finale nicht hören. Eben so verwirft er das os des griech. Genitivs nebeos (νέβεος.)

Der Localis gleicht dem Dativ, der Sociativus nebem, slow. nebom ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, νέβει ὁμοῦ.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. nebesa.	Nebea, νέβεα.
Gen. nebes.	Nebe-on, νεβέων.
Dat. nebesum,	Nebesi, νέβεσι.
Acc. nebesa.	Nebesa, νέβεα.
Voc. nebesa.	Nebesa, νέβεα.

Note. Nebesa statt νέβεα mit eingeschobenem s. Der Dativ Nebesum ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, νέβεσ' ὁμοῦ. Der Localis nebesi ist der bloße griech. Dativ, νέβεσι. Der Localis nebesych, slow. nebesach, ist der griech. Dativ mit angeheftetem χι, wie ἧχι bei Homer.

Slawisch-griechische Adjectiva.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch
Nom. suchý, suchá, suché, der trockene, die trock., das trock.	Sauk-os, sauká, saukón, σαυ- κός, σαυκά, σαυκόν.
Gen. suchého, suché, su- chého.	Σαυκοτο, σαυκῆς, σουκοτο.
Dat. suchému, suché, su- chému.	Σαυκῷ ὁμοῦ, σαυκῇ, σαυκῷ ὁμοῦ.
Acc. suchého, suchau, su- ché.	Σαυκόν, σαυκά, σαυκόν,
Voc. wie der Nominativ.	Wie der Nominativ.

Note. Nur der weibliche Nominativ suchá entspricht ganz dem dorisch-griechischen σαυκά, der männliche und sächliche weichen ab.

Der männl. und sächliche Genitiv suchého, poln. suchego. altslaw. suchago; wind. suchega entsprechen dem Homerischen Genitiv σαυκοτο; der weibliche Genitiv suché, slov. suchég; poln. suchey, altslaw. suchyja; wind. suche, entsprechen dem Genitiv σαυκῆς mit Vernachlässigung des s finale.

Der männliche und sächliche Dativ suchému, altsl. suchomu; wind. suchemi; ferner der Localis suchém; poln. suchým; slov. suchóm; wind. suchemi; endlich der Sociativus suchým entsprechen insgesamt dem griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ, σαυκῷ ὁμοῦ

Der weibliche Dativ suché, slov. suchég; poln. suchey; altsl. suchoi; wind. suchi gleichen dem griech. Dativ σαυκῇ, σαυκῇ.

Der Accusativ weicht von dem in der Schriftsprache üblichen griech. Accus. ab.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. suchi, suché, suchá.	Sauki, saukae, sauká, Σαυκοί, σαυκαί, σαυκά.
Gen. suchých, suchých, su- chých.	Saukon, saukon, saukon. Σαυκῶν, σαυκῶν, σαυκῶν.
Dat. suchým, suchým, su- chým.	Saukisom, saukisom, sauki- som. Σαυκοῖς ὁμοῦ, σαυκῆς ὁμοῦ, σαυ- κοῖς ὁμοῦ.

Acc. suché, suché, suchá. | Saukus, saukas, sauka.
 Voc. wie der Nomin. | Σαυκούς, σαυκάς, σαυκά.
 Wie der Nomin.

Note. Der Nominativ ist ganz griechisch. Der Genitiv und Localis suchých entspricht dem griech. Genitiv und Dativ mit dem angehefteten χι; denn der Grieche setzt den Genitiv oder Dativ bei örtlichen Bezeichnungen.

Der Dativ suchým ist der griech. Dativ mit angeheftetem ὁμοῦ oder ἅμα.

Der männliche und weibl. Accus. weicht von dem griech. ab.

Slawisch-griechische Fürwörter (pronomina.)

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. ga, ja, ich.	Joga, ἰωγα, böotisch.
Gen. mě, meiner.	Meio, μετο.
Dat. mi, mir.	Mi, μοι.
Acc. mě, mich.	Me, με.
Voc. wie der Nom.	Wie der Nom.

Note. Die mannigfaltigen Formen der slaw. Fürwörter haben doch dieselbe Basis. Derselbe Fall ist bei den griech. Dialekten.

Der Localis gleicht dem Dativ. Der Sociativus se mnau, slow. se mnú, mnow; poln. mnoh; altslaw. mnoju; wind. meno entsprechen dem σὺν ἐμὶν ὁμοῦ Theokrits, Idyll. 11, 65.

Zweifache Zahl.

Windisch.	Griechisch.
Gen. náj, unser beider.	Noin, νῶιν.
Acc. naj, uns beide.	Noi, νῶι.

Mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. Voc. my, mi, wir.	Hymis, ἡμεῖς.
Gen. Acc. Loc. nás, uns.	Noas, νῶας.
Dat. nám, uns.	Amm, ἅμμι.

Note. My, mi, ist das abgekürzte ἡ-μεῖς. Nás entspricht dem νῶας, das sich in dem latein. nos erhal-

ten, in der griech. Schriftsprache nur noch im Dualis
 ὦν üblich ist. Nám und der Sociativus námi ent-
 spricht dem Homerischen ἄμφ' ἄμφι. S námi, mit uns
 σὺν ἄμφι.

Zweite Person.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. ty, du.	Tý, τὺ.
Gen. tě, deiner.	Teio, τεῖο.
Dat. ti, dir.	Ti, τοι.
Acc. tě, dich.	Te, τε.
Voc. wie der Nomin.	Wie der Nöm.

Note. Der Sociativus s tebau, poln. tobok; slow. těbu,
 těbow; altslaw. toboju; wind. tobo, entspricht dem
 griech. σὺν τοῖς ὁμοῖς.

Zweifache Zahl.

Windisch.	Griechisch.
Gen. Acc. Vaj, euer beider, euch beide.	Sfoin, sfoi, σφῶιν, σφῶι.

Mehrfache Zahl.

Nom. Voc. wy, ihr.	Wymis, Ὑμεῖς.
Gen. Acc. Loc. wás, euer, euch.	Sfoas, σφῶας.
Dat. wám, euch.	Wum, Ὑμῖν, Ὑμῖσι.

Note. Wy ist das abgekürzte Ὑμεῖς. Wás wie das la-
 tein. vos, entspricht dem σφῶας, wovon sich in der
 Schriftsprache nur der Dualis σφῶι erhalten hat. Wám
 und der Sociat. wámi entspricht dem äolisch-dori-
 schen Ὑμῖν, Ὑμῖσι; also s wámi, mit euch, σὺν Ὑμῖσι.

Dritte Person.

Einfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. on, er, ona, sie, ono, es.	— — — —
Gen. geho, seiner, gegj, ihrer.	Geo, γέο.
Dat. gemu, ihm, gj, ihr.	Gj, γοι.
Acc. geg, ihn, gi, sie. ge, es.	Ge, γέ.

weibliche Localis ňj der Böhmen; der Dativ und Localis ňej der Winden; ňeg der Slowaken entspricht; ferner der Dativ ň bei Pind. P. 4, 63., dem der poln. Sociativus im, zu entsprechen scheint, lassen uns auf den Nominativ on, ona, ono schliessen, der aus der griech. Schriftsprache verschwunden, nur im Munde der Slawen noch üblich geblieben ist. In dem neu-griechischen αὐτονός, αὐτονή, αὐτονόν scheint sich das altgriechische αὐτός, ή, ό und das slawische on, ona, ono erhalten zu haben.

Dem Genitiv geho, poln. jego entspricht das äolische γεο statt εο.; ňeho der Slowaken, ňega der Winden, sind Genitive von νιν, das nur als Dativ und Accus. in der dorischen Schriftsprache noch erscheint. Der weibliche Dativ gj, windisch, ji; slowak. geg entspricht dem äolisch. γοι statt οἱ; γεοι statt εοι, Il. 13, 495.

Der männliche Accus. geg, der sächliche ge, entsprechen dem äolisch. γε, γεε statt ε, εε, Il. 24, 134. (Friedr. Thiersch's griech. Grammatik S. 188.)

Der weibliche Accus. ňu der Slowaken, ňo, der Winden sind eine Abart des dorischen νιν.

Der Sociativus s ňim, mit ihm, entspricht dem σύν νιν ὁμοῦ.

Pronomen reflexivum.

Einfache und mehrfache Zahl.

Slawisch.	Griechisch.
Nom. fehlt.	
Gen. se, seiner.	Sfeon, σφέων.
Dat. si, sich.	Sfi, σφι.
Acc. se, sich.	Sfe, σφέ.

Das zueignende Fürwort.

Slawisch.	Griechisch.
Mein, meine, mein.	
Müg, má, mé, böhm.	Emós, emá, emón.
Móg, má, moga, mé, moge slow.	Έμός, έμά, έμόν.
Moj, ma, mo, wind.	
Moi, moja, moje, altslaw.	

Slawisch.
 Dein, deine, dein,
 Twûg, twá, twé, böhm.
 Twóg, twoga, twá, twoge,
 twé, slow.
 Twoj, twa, two, wind.
 Sein, seine, sein und
 Ihr, ihre, ihr,
 Swûg, swá, swé, böhm.
 Swóg, swoga, swá, swoge,
 swé, slow.
 Swoj, swa, swo, wind.
 Unser, unsere, unser,
 Náš, naše, naše, böhm.
 Náš, naša, naše, slow.
 Náš, naša, našo, wind.

Griechisch.

Tweós, tweá, tweón,
 Τῦεός, τῦεά, τῦεόν.

Sfós, sfá, sfón,
 Σφός, σφά, σφόν.

Nás, νᾶς.

Note. Da neben dem σφέτερος, sein, ihr, auch die Form σφός üblich ist; so gab es auch neben νωίτερος, unser, Od. 12, 185, dem das latein. noster entspricht, eine kürzere Form, die man in der griech. Schriftsprache zwar nicht mehr antrifft, die sich aber auf der Zunge der Slawen erhalten hat. Der Winde hat die Form Naj, uns beide, bei den Griechen νῶι; der Winde hat überdies ein Pronomen possessivum, Najni, najna, najno, unser beider, das unwidersprechlich ein Derivat von naj, νῶι, ist, und im Griechischen fehlt. Dafs náš, unser, ein zweites Derivat von naj, νῶι, sei, unterliegt keinem Zweifel; und eben deshalb sagte man auch νῶις statt νωίτερος, unser. Die Aeoler und Dorier sprachen α statt ω, daher νᾶς statt νῶις. Statt νᾶς spricht der Neugriecher μας.

Euer, euere, euer,
 Wáš, waše, waše, böhm. Sfás, σφᾶς.
 Wáš, waša, waše, slow.
 Wáš, waša, waso, wind.

Auf gleiche Art entspricht wáš, dem aus der Schriftsprache verschwundenen σφῶις, dem das windische waj, euch beide, entspricht. Die Winden haben überdies ein Pronomen possessivum, wajni, wajna, wajno, euer beider, das eben daher abstammt, und in der griech. Schriftsprache fehlt.

Slawisch.	Griechisch.
Dieser, diese, dieses, Ten, ta, to.	Tenos, τήνος, ta, τα, τό, τό.
Mehrfache Zahl.	
Ti, ty, ta, Slow. té.	Ti, τοί. Il. 2, 52. tai, tae, ται, τά, τά.

F r a g e n d e F ü r w ö r t e r.

Wer? kdo? poln. kto?	Któs? κτός; mit dem äoli- schen Digamma statt τός, wie κιών statt ἰών.
Wessen? koho? poln. kogo?	Koio? κοίω, dorisch.
Was? kaj? windisch.	Koion? κοῖον.
Was? co? slow. čo?	Sá? σά.
Welcher, welche, welches aus beiden?	
Který, která, které? böhm.	Koteros, kotera, koteron?
Keri, kera, kere? wind.	Κότερος, κοτέρα, κότερον;
Który, która, które? poln.	

Note. Který ist zugleich ein beziehendes Fürwort (pro-
nomen relativum.)

Slawisch - griechische Vorwörter und Nebenvörter (propositiones et adverbia.)

Den Genitiv fordern:

Slawisch.	Griechisch.
Nahe, blizo.	Pljision, πλησίον ἀλλήλων, Od. 14.
Weit, entfernt, daleko.	Tale ko, τᾶλε κω, dorisch statt τῆλε πω, τηλόδι πάτερης Il. 1, 30.
Hinein, do.	Endon, ἔνδον.
Aus, ze, z, illyr. u. wind. iz.	Ex, ἐξ.
Von, ot, ode, mähr. wod.	Wothen, Φόθεν statt ὄθεν.
Aufserhalb, prek, windisch.	Parek, παρὲκ.

Den Dativ fordert:

Gegen, proti.	Proti, πρὸς.
---------------	--------------

Den Accusativ fordern:

Slawisch.	Griechisch.
Nach, zu, wegen, pro, slow. pre, Z. B. posyláte pro mě, Ihr schicket nach mir. Proč, slow. prečo, warum?	Pros, pres, πρὸς, dorisch πρῆς. Postilate pros me, Ποστειλάτε πρὸς με. Pros ti, pres ti? Πρὸς τι, πρὲς τι.
Über, přes, slowak. pres, wind. krez.	Peras, peran, pera, Πέρας,έραν,έρα, mit dem Genit.

Den Localis oder den griech. Dativ fordern:

Bei, při, slow. pri. | Parai, παραί.

Den Sociativus oder den griech. Dativ mit beigefügtem ὁμοῦ oder ἅμα fordert:

Mit, se, s, illyr. su, Z. B. mit mir, se mnau.	Sun, σὺν,, Sun emin hama, σὺν ἐμὴν ἅμα, Theocr. Idyll. 11, 65.
---	--

Den Accusativ und den Localis, d. i. den griech. Dativ fordert;

Auf, na, Z. B. nauzy na stráž hr- nul gest, Elend drängte er auf das Heer.	Ana, na, ἀνά, 'νά. Nouson ana straton orse, νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὤρσε, Il. 1, 10.
Na wodě, auf dem Wasser.	Na wudei, 'να Fύδει, wie ἀνά ναυσίν, Eurip. Iph. A. 759.

Den Accusativ und Sociativus, das ist den griech. Genitiv oder Dativ fordern;

Unter, zwischen, mezi, slow. medzi, wind. med, z. B. mezi lidi gti, unter die Leute gehen.	Meson, μέσον, met, meta, μετ' μετά, ἐλθὲ μετὰ Τρῳάς καὶ Ἀχαιοῦς, Il. 4, 70., komm unter die Troer und Achäer, μέσον αὐλακος, Anacr. 49. zwischen der Furche.
Mezi třetjmi panuge, er herrscht unter den Dritten.	Μετὰ δὲ τριτάτοιςιν ἀνασσειν, Il. 1, 252.
Vor, před, přede, slow. pred, z. B. před večerem, vor	Prosthe, presthe, πρόσθε, πρῆς- θε, z. B. πρόσθεν Εἰσπέρας,

dem Abende, přede mnau,
vor mir, in meiner Gegen-
wart.

Um, wegen, za, z. B.
pracujete za mzdu, ihr ar-
beitet um Lohn, za toho
leta, um dieses Jahr.

Griechisch.
Xenoph. Cyr. VIII, 5, 43.
vor dem Abende, πρόσθ'
ἔμετο, Il. 5, 80.)

Za, zia, ζά ζιά, dorisch statt
διὰ, πράσσετε ζὰ μισθόν, ihr
arbeitet um Lohn, ζὰ τοιο
ἔτους, um dieses Jahr.

Das slawisch - griechische Hülfszeitwort.

I n d i c a t i v.

G e g e n w ä r t i g e Z e i t.

Altslawisch.

Jesm, jessi, jest,
Ich bin, du bist, er ist.

Jesta, jesta,
Ihr beide seid, sie beide sind.

Jesmy, jeste, sut,
Wir sind, ihr seid, sie sind.

Griechisch.

Jemmi, jessi, jest',
Γεμμί, γεσσί, γεστ'.

Jeston, jeston,
Γεστόν, γεστόν.

Jesmen, jeste, jeasi.
Γεσμέν, γεστέ, γέασι.

Note. Das vorgesetzte j, welches der Böhme g schreibt und wie j ausspricht, ist äolisch. So schrieben und sprachen die Aeoler, z. B. γία statt ἴα; γίπον statt εἶπον; γιτέα statt ἰτέα etc., (m. s. Dr. Friedrich Thiersch's griech. Grammatik Leipzig 1818. S. 188.) Aus jesm ward das böhm. gsem; wind. und mähr. sem, slow. som, latein. sum; aus jessi ward gsi, si; (σσί) jest, entspricht dem γεστ'. Aus gesmy ward das böhm. gsme; slow. sme, wind. smo. Aus jeste ward das böhm. gste; slow. stě, wind. und mähr. ste. Das altslaw. sut, slow. sú, wind. so, böhm. gsau, nähern sich dem latein. sunt, welches dem dorischen ἐντί nahe kommt.

V e r g a n g e n e Z e i t.

Slowakisch.

Ich(Mann)war,ich(Weib)war

Ból sem hola sem.

Ich (es) war,
Bolo sem.

Griechisch.

Pelo-men, πελόμην.

Slowakisch.
Du (Mann), du (Weib) warst,
ból si bola si.

Du (es) warst,
Bolo si.

Er war, sie war, es war,
Ból gest, bola gest, bolo gest.

Wir waren, ihr waret, sie wa-
ren,

Boli sme, boli ste, boli sú.

Griechisch.

Pele-so, πέλεσο.

Pele-to, πέλετο.

Pelomes, pelesthe,

Πέλομες, πέλεσθε.

Pelosan, πέλοσαν.

Note. Die Slawen haben die Urform des griech. Imperfectums erhalten. Aus dem Adjectivum ból, bola, bol, böhm. byl, byla, bylo, wind. bil, bila, bilo mit beigeseztem sem, ich bin, si, du bist, gest oder ge, er ist, entstand das Imperfect: πελόμην oder πέλον, ich war; πέλεσο, πέλεο, πέλες, du warst; πέλετο oder πέλε, er, sie, es war; ohne Unterschied des Geschlechtes.

Eben so in der mehrfachen Zahl: boli, böhm. byli. bily, byla, sme, ste, sau, ward: πέλομες oder πελόμεσθα, wir waren; πέλετε oder πέλεσθε, ihr waret; πέλοσαν oder πελέατο, πέλοντο, sie waren.

Der Pole hat zwar schon eine griechische Form für das Imperfectum, doch unterscheidet er noch das Geschlecht, als:

Byłem, byłam, byłom, ich war, πελόμην.

Byłeś, byłaś, byłoś, du warst, πέλες.

Auch der Böhme sagt:

Byls, bylas, bylos, du warst, πέλες.

Był, była, było, er, sie, es war, πέλε etc.

Der Winde hat wie der Grieche auch einen Dualis, als:

Bila, bile, bile, sta, ihr beide waret, πέλεσθον.

Wenn man der ursprünglichen Bedeutung des bol, byl, bil und des demselben entsprechenden Homerischen πελ nachspüret: so ergibt sich, dafs bol, byl, bil mit dem illyrischen bjel, böhm. bjly, weifs, grau, eben so verwandt sei, wie πελ mit πέλιος, πέλος, πολίος, weifs, grau, und παλαιός, alt, weifs, grau, wie γρηῖς παλαιή, Il. 19, 346. verwandt ist. Um die Vergangenheit zu bezeichnen, entlehnten die Urväter der Slawen und Griechen das Bild der Erblasung als das gewöhnliche Zeichen des Nichtmehr-

seyns. Bygest, heisst also eigentlich, wie πέλος
ἐστι, er ist blafs, weifs, d. i. er ist nicht mehr, und
folglich, er war.

K ü n f t i g e Z e i t .

Slowakisch.

Ich werde seyn,
Buděm, buděs, budě,
Buděme, buděte, budú.

Griechisch.

Badio, badijs, badij,
Badiumes, badijte, badiu-si.
(Βαδιῶ, βαδιεῖς, βαδιεῖ,
Βαδιοῦμεν, βαδιεῖτε, βαδιοῦσι.)

Note. Der Winde sagt „bodem und bom“ ich werde
seyn. Die letztere Form kommt noch im Homer in
der Bedeutung des bom vor, als: τῷ ῥα καὶ οὗ τι Διὸς
βέομαι φρεσίν, Il. 15, 194., deshalb werde ich ganz
und gar nicht nach Jupiters Gefallen seyn. Il. 22, 431.
Ἐγὼ δειλὴ τί νυ βείομαι, warum werde ich Elende noch
seyn, Il. 16, 852. Οὐ θνή οὐδ' αὐτὸς θηρόν βέη, auch du
wirst nicht lange seyn. Βέομαι und βαδιῶ heisst eigent-
lich: ich werde wandeln. Gleichwie das Bild der
Erblassung zur Bezeichnung der Vergangenheit, des
Nichtmehrseyns von den slawisch-griechischen Voräl-
tern gebraucht wurde; eben so bezeichneten sie das
Seyn und Leben durch die Bewegung.

Unterscheidung der Gattungen des slawisch- griechischen Zeitwortes.

Das Zeitwort überhaupt dient zur Bezeichnung einer
Thätigkeit in der Zeit.

1) Die Thätigkeit ist entweder nicht übergehend, ohne
Relation, z. B. ich laufe (genus verbi intransitivum oder
neutrum, selbstständige Gattung), oder 2) dieselbe ist
übergehend, mit Relation, z. B. ich treibe, d. i. ich mache
laufen (genus verbi transitivum, übergehende Gattung.)

Die übergehende Thätigkeit hat eine zweifache Re-
lation, 1) entweder bezieht sich die Thätigkeit auf einen
andern Gegenstand, als Object fremder Thätigkeit, z. B.
ich liebe den Nächsten (genus verbi activum, thätige Gat-
tung), 2) oder sie bezieht sich auf den Gegenstand, von
dem sie ausgeht, als das Object eigener Thätigkeit, z. B.

ich liebe mich (genus reflexivum oder medium, zurückwirkende Gattung.)

Die Beziehung der Thätigkeit auf einen andern Gegenstand kann auch so gedacht und dargestellt werden, daß das Object zum Subject wird, z. B. der Nächste wird von mir geliebt (genus passivum, leidende Gattung.)

Gleichwie die 4 Gattungen des Zeitwortes der Relation nach sich von einander unterscheiden, eben so sollten die Formen derselben von einander verschieden seyn. Allein die Sprache ist des Volkes unveräußerliches Eigenthum, der Philosoph kann dieses Eigenthum nur modificiren, nicht vernichten. Daher findet man vielleicht in keiner Sprache für die 4 Gattungen des Zeitwortes 4 verschiedene Formen, eben so wenig als die vorhandenen Formen durchgehends zur Bezeichnung einer und derselben Gattung des Zeitwortes dienen. Wir wollen das slawisch-griechische Zeitwort in dieser Hinsicht der Regel nach ohne Rücksicht auf die Ausnahmen betrachten.

1) Die selbstständige und thätige Gattung des Zeitwortes hat gewöhnlich die Form auf das lange o (ω) welches die Slawen wie u aussprechen, *) ferner die Formen auf ami, emi, jmi oder imi, **) wobei die Slawen das letzte i verschlucken, welches auch der Grieche selbst oft apostrophirt.

Selbstständige Gattung.

Slawisch.	Griechisch.
Skaču, ich springe.	(Skazo, σκάζω.)
Mihám, ich blinze, slow. (očima, mit den Augen.)	(Myam, μύαμ', μύαμι, μύω, als: μύσαν ὅσσε ὑπὸ βλεφά- ροισι, Il. 24, 637.)
Křičjm, ich schreie.	(Krizjm, κρίζημ', κρίζημι, κρίζω.)
Bjegu, ich laufe, fliehe, illyr.	(Feugo, φεύγω.)
Běžjm, ich laufe, fliehe, böh.	(Fyzjm, φύζημ', φύζημι.)
Kašlaju, kaš'ju, illyr. kaš- lem, slow. kašlám, böhm. kaszlyam, croat. ich huste.	(Chelysso, chelyssem, chelys- sam, chelyssomae, χελύσσω, χελύσσημι, χελύσσαμι, χελύσ- σομαι.)

*) So z. B. sagt der Böhme dům, Haus, statt dóm (δῶμα).

**) Die Formen auf ami, emi, jmi waren in den äolisch-dorischen Mundarten am gebräuchlichsten, jetzt unter den Slawen bei den Slowaken.

Slawisch.	Griechisch.
Deru, böhm., illyr. Derem, slowak. croat. ich schinde, schleifse.	(Dero, derem, δέρω, δέρημι.)
Mnu, ich zerreiße, mache locker.	(Mano, μανόω, μανῶ.)
Pigu, pjm böhm. Pijem slow., piem croat.	(Pio, pjm, πίο, πίνω, πίμι.)
Peku, böhm., illyr. peču, mor. Pečem, slow., croat. ich brate.	(Pesso, pessem, πέσσω, πέσ- σημι.)
Rigu, riju, rigi, statt ri- gim, ich grabe.	(Oryo, orym, ὀρύω, ὀρύμι.)
Maunjm, ich beflecke.	(Miainjm, μαιίνημι, μαιίνω.)
Rwu, ich raufe, ziehe.	(Rwo, ῥύω.)
Rugem, rugi statt rugim, ich raufe, ziehe.	(Ruem, rujm, ῥύημι.)
Marhám, mrhám, slow. ich verschwende, vergeude.	(Margam, μάργαμι, μαργάω, μαργαίνω.)

2) Die zurückwirkende Gattung des griechischen Zeit-
wortes hatte ursprünglich die Form der thätigen Gattung
mit beigeseztem se (σφε) welches dem slawischen se ent-
spricht, und in der griechischen Ursprache wie noch jetzt
bei den Slawen für alle Personen „mich, dich, sich,
uns, euch, sich“ galt. So entwickelte sich z. B. aus
dem Ursprünglichen držjm se, ich halte mich (drassjm
se, δράσσημι σφε) die nachmalige griechische Form der zu-
rückwirkenden Gattung: (drassomae δράσσομαι). Aus ptá-
me se, böhm., pjtáme se, slow., pitamo se, wind., wir
fragen, (pythomes se, πύθομέες σφε) ward pythomestha πυ-
θόμεσθα.)

3) Die Form der leidenden Gattung kömmt sowohl
im Slawischen als Griechischen größtentheils mit der
Form der zurückwirkenden Gattung überein.

Über die Zeiten der slawisch - griechischen Verba.

Der Zeit nach ist die Thätigkeit entweder vorüberge-
hend, d. i. auf einmal geschlossen, oder anhaltend, d. i.
mit Wiederholung sich äussernd, z. B. skočil, er that einen
Sprung; skákal, er sprang in einem fort, oder wiederhol-

ten Malen. Da wir nun im wirklichen Leben die Hauptmomente der Zeit als Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft betrachten, so gibt es in Hinsicht der Thätigkeit eine vorübergehende, und anhaltende gegenwärtige, vergangene und zukünftige Zeit. Von den mir bekannten Sprachen haben nur die slawisch-griechischen Mundarten für jede dieser Zeitbestimmungen eigene Formen, als:

Vorübergehende Gegenwart.

- 1) Skaču, ich springe (skazo, σκάζω.)
- 2) Křičjm, ich schreie (křizjm, κρίζημι.)
- 3) Táhn u, ich ziehe (tanuo, titaeno τανύω, τιτάινω, Il. 2, 390. τάζω davon taženi, der Zug.)
- 4) Běžjm, ich laufe, fliehe (fyzjm, φύζημι), bje gu, illyr. ich laufe, fliehe (φεύγω.)
- 5) Nesu, ich trage (neisso, νείσσω, als: τεῦ ποσὶ νείσσομενοι; Theocr. VIII.)

Anhaltende Gegenwart.

- Skákám, ich springe in einem fort, (skákám, σκάκαμι.) *)
- Křikám, ich schreie fortwährend, (křikám, κρίκαμι von κέκρικα.)
- Táhám, ich ziehe unausgesetzt (Tágam, τάγαμι oder τετάγω, Il. 1, 591. 15, 23.)
- Běhám, ich laufe in einem fort oder wiederholten Malen (fygam, φύγαμι von πέφυγα, πέφευγα.)
- Nosým, **) ich trage fortwährend (nossym, νόσσημι von νένοσσα.)

*) Das sogenannte griechische praeteritum perfectum, eigentlich, anhaltende Zeit (παρὰκείμενος χρόνος) hatte auch eine Präsensform, z. B. Theocr. 15, 58. ὄφιν δεδοίκα ἐκ παιδός. So hatte ἔσκακα, die Praesensform ἔσκάκω, ἔσκάκαμι, ohne den Vorsatz σκάκω, σκάκαμι, von dem Thema σκάζω. Das Augmentum und die Reduplicatio ist in der Homerischen Sprache nicht durchgehends gebräuchlich.

**) Um dem Deutschen einen deutlichen Begriff von der vorübergehenden und anhaltenden Zeitform zu geben, wählen wir das Wort nesu und nosjm. Wenn der Slawe etwas, z. B. Wasser, einmal trägt, so sagt er: nesu wodu; trägt er aber das Wasser zu wiederholten Malen, so sagt er: nosjm wodu.

ich werfe zu Boden, walze (ballo, βάλλω.)	dar (baljm βάλημι von βέ- βᾶλα.)
7) Ležjm, ich liege (lechjm, legjm, λέχημι, λέ- γημι, λεχω, λέγω, λέγο- μαι.)	Léhám, ich pflege zu lie- gen (lecham, λέχαμι von λέλεχα, davon λέχος, das Bette.)
8) Lepo (λέπω) fehlt im Sla- wischen.	Laupám, laupjm, ich schä- le fortwährend (lopam, λό- παμι von λέλοπα aus λέπω.)
9) Dupo (δουπέω, δουπῶ) ich stempfe mit den Füßen. *)	Dupám, ich stampfe in ei- nem fort (dupam, δούπαμι von δέδουπα.)
10) Reku slow. řeku, řku, böhm. ich sage. **)	Řjkám, ich sage fortwäh- rend oder wiederholten Ma- len (řjkam, ῥήκαμι von εῖ- ῥηκα.)

Ob die Dauer der Thätigkeit kürzer oder länger sei, wird durch die Formen selbst anschaulich gemacht. Man vergleiche waljm mit wáljm etc. Der Grieche wiederholt sogar die erste Sylbe, um dadurch die Wiederholung der Thätigkeit anzudeuten, z. B. δέδουπα. Indefs läßt Homer die Wiederholung (reduplicatio) häufig weg; die Neugriechen und Slawen vernachlässigen dieselbe gänzlich.

Vorübergehende Vergan- genheit.	Anhaltende Vergangen- heit.
------------------------------------	--------------------------------

Skočil, er that einen Sprung (σκάξε, ἔσκαξε.)	Skákal, er sprang in einem fort ((σκάκε, ἔσκακε.)
--	--

Vorübergehende Zukunft.	Anhaltende Zukunft.
-------------------------	---------------------

Skočj, er wird einen Sprung thun (σκάξει.)	Skákat bude, er wird fort- während springen (ἔσκάξει.)
---	---

*) Die Form der vorübergehenden Gegenwart fehlt im Slawischen.

**) Dieselbe Form fehlt dagegen im Griechischen.

Muster der slawisch-griechischen Conjugation.

I.

Slawisch.

Třasu, ich schüttele,
 Třaseš, du schüttelst,
 Třase, er, sie, es schüttelt,
 Třaseme, wir schütteln,
 Třasete, ihr schüttelt,
 Třasau, sie schütteln,

Griechisch.

Thrasso, θράσσω.
 Thrasses, θράσσεις.
 Thrasse, θράσσει.
 Thrassomen, θράσσομεν.
 Thrassete, θράσσετε.
 Thrassousi, θράσσουσι.

II.

Klonjm, ich neige,
 Klonjš,
 Klonj,
 Klonjme,
 Klonjte,
 Klonj,

Klonjmi, κλόνημι, κλονέω.
 Klonjs, κλόνης, κλονεῖς.
 Klonj, κλόνη, κλονεῖ.
 Klonjmes, κλόνημες.
 Klonjte, κλόνητε.
 Klonjsi, κλονεῖσι, wie τιθεῖσι.

III.

Laupám, ich schäle,
 Laupáš,
 Laupá,
 Laupáme,
 Laupáte,
 Laupagi, (slow. laupagú.)

Lopami, λόπαμι, λοπάω.
 Lopás, λοπάς.
 Lopá, λοπά.
 Lopáomes, λοπάομες.
 Lopáte, λοπάτε.
 Lopaousi, λοπάουσι.

Ursprung der slawisch-griechischen Formen
für Zeiten und Personen.

Thätige Gattung.

Vorübergehende Gegenwart, (vulgo tempus praesens ἐνεστώς χρόνος.)

Ich reibe.
 Drbu (tribo, τριβω.)
 Drbeš (tribes, τριβεις.)

Anhaltende Gegenwart, (vulgo perfectum II. seu vocis mediae, παρ-
κείμενος χρόνος.)

Ich reibe fortwährend.
 Drbám (tribám, τριβᾶμι.)
 Drbás (tribás, τριβᾶς.)

Drbeme (tribomes, τριβομες τριβημες.)

Drbete (tribete, τριβετε.)

Drbau (tribousi, τριβουσι.) 1)

Drbame (tribames, τριβαμες.)

Drbate (tribate, τριβατε.)

Drbagj (tribasi, τριβασι.) 2)

1) Trib (τριβ) das der Mährer drb ausspricht, ist das Stammwort, wodurch die Vorältern der Griechen und Slawen die Thätigkeit bezeichneten, welche man im Deutschen „reiben“ nennt. Durch Angabe der Personen, welche die Thätigkeit ausüben, entstand die Conjugation. Aus τριβ-εγω, ward τριβω, drbu, ich reibe; aus τριβ-εμμι, ward τριβημι, slowakisch drbem, ich reibe. Aus τριβ-εσσι ward τριβεσ, drbeš; in dem altslawischen Dialekte noch vollständig drbeši, du reibst; aus τριβ-εστι ward τριβητι und τριβητι, bei den Doriern, im Altslawischen drbet, er, sie, es reibt; oder abgekürzt τριβε, drbe, er, sie, es reibt. Im Altslawischen und Windischen hat sich auch der Dualis erhalten: drbeta, ihr zwei reibet, und sie zwei reiben, entspricht dem τριβετον, das aus τριβ-εστον entstanden ist. Aus τριβ-εσμεν, dem das böhm. drb-eme, das altslawische drb-em und das windische drb-emo, wir reiben, entspricht, ward τριβημεν, τριβομεν, τριβημες und τριβομες, aus τριβ-εσσε, ward τριβεσσε, drbete, ihr reibet; aus τριβ-εασσι, τριβ-εισσι, τριβ-εντι ward τριβουσι, sie reiben, dem das

2) Die Natur lehrte die Stammältern der Slawen und Griechen die Fortdauer oder die fortgesetzte Wiederholung der Thätigkeit durch Wiederholung desselben Lautes anzudeuten. Im Homer kommt diese erweiterte Form noch häufig vor, z. B. δέδαα, γέγγαα, ἔσταα, βέβαα, τέθναα. Nach dieser Analogie sagte man ursprünglich τριβαα und mit der äolischen Endung, τριβάαμι, contrahirt τριβᾶμι, drbám, das sich als Urform in dem Slawischen erhalten hat. So auch κοπάαμι, kopám, ich schlage, stofse fortwährend, δουπάαμι, dupám, ich stampfe fortwährend mit den Füßen. Später sagt man κέκοπα, δέδουπα.

Anhaltende Gegenwart, (vulgo perfectum I. seu vocis activae.)

Um den Hiatus zwischen den zwei A zu vermeiden, schob man im Sprechen das äolische Digamma ein. So ward aus κοπάαμι, κοπάϜαμι, welches dem slawischen kopávám, ich schlage wiederholten Mahlen, entspricht. Aus κοπάϜαμι entstand dann mit der Reduplication κέκοϜα. Die Reduplication läßt Ho-

böhmische drbau und das slowakische drbú mit Weglassung des si, entspricht. Zu bemerken ist, daß der Böhme *ou* wie *ou*, der Slowak wie *ú* ausspricht. Die windische Form *drbejo*, entspricht dem dorischen *τρίβοισι*; die altslaw. *drbut* dem dorischen *τρίβοντι*. Man sieht, daß die slawischen Dialekte ganz den Abweichungen der griech. Mundarten folgen.

Der Böhme hat auch das Wort třibjm, ich reibe, dresse, welches ganz dem griechischen τριβημι, τριβω entspricht.

φευγα) ich fliehe fortwährend, von biegu (φεύγω) ich fliehe; nosjm (νένοσσα) ich trage fortwährend, von nesu (νείσσω Theocr. VIII.) ich trage etc. Von einigen slavischen und griechischen Zeitwörtern ist die Form der vorübergehenden Gegenwart verloren gegangen. So ist z. B. im Slavischen nur dupkám (δούπηκα, δεδούπηκα) und dupám (δέδουπα) ich stampfe fortwährend, im Gebrauch geblieben, indefs das griechische Präsens δουπέω, sich erhielt; so laupám (λέλοπα) von λεπω, ich schäle; dagegen hat das Slavische das Präsens reku, řeku, řku, ich sage, wovon im Griechischen nur εἶρηκα, das dem slavischen řjkám, ich sage fortwährend, entspricht, im Gebrauch geblieben ist.

Uibrigens hat das Perfectum I. und II. vocis activae im Griechischen wie im Slawischen die Bedeutung der stetigen, anhaltenden, fortdauernden Gegenwart, z. B. II. 1, 37., ὅς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, der du Chryse stets beschütze. Deshalb erscheint das Perfectum I. und II. zuweilen auch in der Präsensform, als: ὅφιν δεδοίκα ἐκ παιδός, Theocr. 15, 58, die Schlange fürchte ich stets seit meiner Kindheit. So erscheint γέγρα in der Präsensform γεγάω bei Homer hymn. in V. 197.

Der Grieche bedient sich auch der Umschreibung, als: Il. 5, 873., τετληότες εἰμέν statt τέτλαμεν. Eben so der Slawe, z. B. kopaw sem statt kopám; κεκοπώς ἐμμι statt κέκοπα.

g a n g e n h e i t, (vulg. aoristus I. und II. vocis activae.)

g e n h e i t, (vulgo plusquamperfectum I. und II. vocis activae.)

Ich rieb (einmal.)

Ich rieb (fortwährend.)

Drbl sem

Drbal sem

(tribalos emmi,

Drbla sem (trib-sa, τριψα.)

Drbala sem

tribala emmi,

Drblo sem

Drbalo sem

tribalon emmi,
τριβαλός, ἃ, ὃν ἐμμι.)

Drbl si,

Drbal si

(tribalos essi,

Drbla si (trib-sas, τριψας.)

Drbala si

tribala essi,

Drblo si

Drbalo si

tribalon essi,
τριβαλός, ἃ, ὃν ἐσσι.)

Drbl (gest)

Drbal (gest)

(tribalos esti,

Drbla (gest) (trib-se τριψε.)

Drbala (gest)

tribala esti,

Drblo (gest)

Drbalo (gest)

tribalon esti,
τριβαλός, ἃ, ὃν ἐστι.)

Drbli sme

Drbali sme

(tribali esmen,

Drbly sme (trib-sa men,

Drbaly sme

tribalae esmen,

Drbla sme τριψαμεν.)

Drbala sme

tribala esmen,
τριβαλοί, αι, ἃ ἐσμεν.)

Drbli ste

Drbali ste

(tribali este,

Drbly ste (trib-sate, τριψατε.)

Drbaly ste

tribalae este,

Drbla ste

Drbala ste

tribala este,
τριβαλοί, αι, ἃ ἐστε.)

Drbli (sau)

Drbali (sau)

tribali easi,

Drbly (sau) (trib - san, τρι-

Drbaly (sau)

tribalae easi,

Drbla (sau) ψαν.) 1)

Drbala (sau)

tribala easi,
τριβαλοί, αι, ἃ
ἐασι) 2)

1) Aus drb byl, byla, bylo entstand durch Contraction drbl, er rieb; drbla, sie rieb; drblo, es rieb; eben so aus kop byl, byla, bylo, ward kopl, er schlug; kopla, sie schlug, koplo, es schlug.

Byl entspricht dem griechischen πελ. Dafs man das

2) Aus dem erweiterten drbá und byl entstand die Form drbal, (er rieb fortwährend) zur Bezeichnung der in der Vergangenheit anhaltenden Thätigkeit.

Bei Homer findet man noch die Spur vor dieser Urform. Statt der nachma-

πελ, wie die Slawen noch das byl ursprünglich zur Bezeichnung der Vergangenheit gebrauchte, davon sind Homer und andere Dichter zuverlässige Zeugen, als: Il. 23, 69. *ἔμετο λελασμένος ἔπλεν*. Asch. Prom. 402., *πέλει δίκαιωθεις*.

Die nachmalige Form des ersten griechischen Aoristus trägt das Gepräge der noch bei den Slawen vorhandenen Urform an sich, Wer dürfte wohl nicht einsehen, daß kop sa (*κοπσα, κόψα*) ich schlug, das contrahierte kopsem, kopla-sem, koplo sem, sey? Eben so in den übrigen Personen.

Nicht minder ist die Form des nachmaligen zweiten Aoristus aus der noch bei den Slawen vorhandenen Urform hervorgetreten.

Statt des böhm. byl sem byla sem, bylo sem; des slowakischen bol som, bola som, ich war, hat der Pole die contrahierte Form byłem, byłam, byłom, das sich dem griechischen *πέλον* oder *πελομην*, ich war, schon mehr nähert. Nach dieser Analogie sagt auch der Pole *kopłem, kopłam, kopłom*, ich schlug, woraus der zweite Aorist *κόπον* hervorging. Statt *kopl si*, sagt auch der Böhme *kopls*, du schlugst, woraus die griechische Zunge *κόπες* (du schlugst) bildete; *κόψαν* (I. Aorist) *κόποσαν* (II. Aorist) sie schlugen, haben sich aus *kopli sau* oder *sú* entwickelt.

ligen Form *εἰκώς* gebraucht Homer *ἴκελος* Il. 16, 11. 24, 758. Od. 4, 249. Das *εἰκώς* Il. 21, 254. ist nach Friedrich Thiersch's Bemerkung (Seite 294.) als eine in den Text gekommene Glosse des epischen Wortes *ἴκελος* zu betrachten.

Diese Urform ist aus der griechischen Sprache nicht verschwunden; allein man betrachtete dieselbe nach der Einführung einer neuen Participialform als ein Nennwort. Bei den Slawen erhielt sie die beiden Bestimmungen; denn z. B. *běhal* heisst nicht nur „er lief fortwährend“ sondern es bedeutet auch „einen Herumläufer“, indess das griech. *φυγᾶλός, φυζηλός, φυζαλέος* nur für ein Nennwort gilt und „einen Flüchtigen“ bedeutet. Die gleiche Bedeutung der slawischen und griechischen Nennwörter auf *al* deuten auf gleichen Ursprung. So heisst *ospalý*, eben so wie *ύπναλός, ύπνηλός*, zum Schlafen geneigt. Ursprünglich sagte daher der Grieche *τριβαλός, τριβαλά, τριβαλόν ἐμμί*, wie noch der Slawe *drbal, drbala, drbalo sem*, spricht. Bei den spätern Griechen heisst *τριβαλός* ein durchgetriebener, schlauer Mensch.

Aus *τριβαλός ἐμμί* entwickelten sich die Formen *ἐτετρίβειν* (perf. II. seu vocis mediae) und *ἐτετρίφειν* (perfect. I. seu vocis activae.)

Die sogenannte Reduplication mangelt bei Homer oft.

Geschichtschreiber Dalemil kommt der zweite griechische Aorist noch vor, z. B. doczynie statt dočnil; prowinie statt prowinil (m. s. Wenceslai Hagek annales Bohemorum S. 9.)

sich dann bei den Aeolern und Slawen erhielt. (M. sehe Friedrich Thiersch's griechische Grammatik S. 304.) Vielmehr scheint mir die Reduplication erst später eingeführt worden zu seyn.

Sollte man die angegebene Entwicklung des plusquamperfect. I. und II. nicht gelten lassen, so wird man doch zugeben, daß dieselbe aus der bei den Griechen gewöhnlichen Umschreibung entstanden sey. Man sagte nämlich ursprünglich κοπῶς πέλες, wie λελασμένος ἔπλεν, II. 23, 69. Eben so im Slawischen: kopaw byls, woraus kopals oder kopal si nach der Zeit hervorgetreten ist. Auf gleiche Art scheint aus κοπῶς πέλες, das κόπεις und κόφεις, aus κεκοπῶς πέλες das κεκόπεις und κεκόφεις entstanden zu seyn.

Vorübergehende Zukunft, (vulgo futurum I. et II. vocis activae.)

Ich werde reiben (einmal.)

Drbnu (tribeo, τριβέω.)

Drbneš tribees, τριβέεις.)

Drbne (tribee, τριβее.)

Drbneme (tribeomen, τριβέομεν.)

Drbnete (tribeete, τριβέετε.)

Drbnau, (tribeusi, τριβέουσι.)

Slowak. drbnú 1)

bezeichnet diesen Mangel der Reduplication als den Aeolern eigen, die ποιῆμαι statt πεποιῆμαι, νόημαι statt νενόημαι gesagt, d. h. die alte Sprache gestattete auch im Perfecto Auslassung der Redupl. was

Anhaltende Zukunft, (vulgo futurum III.)

Ich werde reiben (fortwährend.)

Drbat bu- bado
du,

Drbat bu- bades βά-
deš, δω

Drbat bu- bade βα-
de, δες

Drbat bu- badomen βα-
deme, δες

Drbat bu- badete βαδε

Drbat bu- badousi etc.

Slow. bu- badusi 2)
dú,

1) Ursprünglich scheint das Futurum aus dem Stamm-

2) Drbat ist der Infinitiv von drbám mit budu ver-

worte und βαίνω, βίω, ich gehe, zusammengesetzt gewesen zu seyn. So entstand z. B. aus kop und baeno, kopnu; aus κοπ und βέω, κοπέω, ich werde einen Schlag thun. Die Analogie beweiset dieses; denn in Homer kommt βῆναι, öfters vor. Da das N ein schwankendes Kennzeichen des Futurum war, weil es auch Präsensformen mit der Endung auf nu gibt, z. B. τάηνυ, ich ziehe τανύω; τῆνυ, ich haue, θένω, Theocr. 22. 66., so kam die Form auf εω bei den Griechen durchaus in Gebrauch. Indefs findet sich auch in der slawischen Sprache die griechische Form auf εω oder das sogenannte futurum II., z. B. sadjm, ich werde setzen, σάδέω, σαδῶ von sázým, ich setze (σάζημι, σάζω). Um d Hiatus zu vermeiden, pflegte man das s einzuschieben; so entstand die Form des sogenannten futurum I. die auch bei einigen slawischen Zeitwörtern sich erhalten hat. Z. B. porazým, ich werde niederwerfen, umstossen, welches dem Homerischen ποραίσω Od. 1, 402., κτήματ' ἀποραίσει Il. 9, 28., νύξ δ' ἢ δ' ἢ ἐ διαρραίσει στρατὸν, ἢ ἐ σαώσει, entspricht von porázým, ich werfe nieder, ἀποραίζημι, ἀποραίζω, ἀποραίω. So auch skočjm, ich werde einen Sprung thun, σκάζω von skaču, ich springe, σκάζω.

bunden. Drbat budu heisst daher eigentlich, ich werde schreiten um fortwährend zu reiben. Der Infinitiv drbat und drbati; slowakisch drbať, polnisch drbazje entspricht dem äolischen γελαῖς, πειναῖς statt des attischen γελαῖν, πειναῖν. Auch die Umschreibung ist im Griechischen nichts ungewöhnliches, z. B. βῆ δ' ἐλάαν, Il. 13, 27. (m. s. das slawisch-griechische Hülfszeitwort.) So wie der Grieche aus der ursprünglichen bei den Slawen noch üblichen Form der anhaltenden Gegenwart das perfectum I. und II. sich erschuf; eben so bildete er aus derselben die Form der anhaltenden Zukunft. So entstand τεθνήξω aus τέθνηκα oder τέθνήκω; ἐγγεγραψω aus ἐγγέγραφα etc. Diese Form oder das futurum III. entspricht dem ursprünglichen bei den Slawen noch üblichen umgeschriebenen Futurum. Κεκοψω bedeutet eben das, was kopat budu, ich werde fortwährend schlagen. So Aeschyl. Agam. 1288 οὐ μὲν ἄτιμοι γ' ἐκ θεῶν τεθνήσκομεν, ἥξει γὰρ ἡμῶν ἄλλος αὖ τιμᾶορος, wir werden nicht todt bleiben ungeehrt von den Göttern; ὦ Ἀχιλεῦ, μάλα τοι κεχόλωσομαι, Il. 23, 543., ich werde die immerfort zürnen.

Vorübergehende Gegenwart (vulgo tempus praesens.)

Ich reibe mich.

Drbu se
Slow. drbem sa (tribomae,
Altsl. drbem sja τριβομαι.)

Drbeš se
Slow. drbeš sa (tribesae,
Altsl. drbeš sja τριβησαι.)

Drbe se
Slow. drbe sa (tribetae,
Altsl. drbet sja τριβεται.)

Dualis.

Wind. drbeta se (tribesthon,
Altsl. drbeta sja τριβησθον.)

Pluralis.

(tribomes-
then, tri-
Drbeme se
Wind. drbemo se bomestha,
Altsl. drbem se τριβόμεσθον,
τριβόμεσθα.)

Drbete se (tribesthe, τριβησθε.)

Drbau se (tribeatae,
Slow. drbú sa tribontae,
Wind. drbejo se τριβέονται,
Altsl. drbut sja τριβονται.) 1)

Anhaltende Gegenwart (vulgo perfectum vocis passivae.)

Ich reibe mich (fortwährend.)

Drbám se
Slow. drbám sa (trimmae,
Altsl. — — sja τρίμμαι.)

Drbáš se
— — sa (tribsae,
— — sja τρίψαι.)

Drbá se
— sa (triptae, τρίπται.)
— sja

Dualis.

Wind. drbata se (trifthon,
τρίφθον.)

Pluralis.

(trimmethen,
Drbáme se
— — sa τρίμμασθον.)
— — sja

Drbáte se
— — sa (trifthe, τρίφθε.)
— — sja

Drbagj se (trifatae,
Wind. drbajo se τρίφεται.) 2)
Slow. drbagú sa

1) Die slawische zurückwirkende Gattung stellt uns die griechische Urform dar. Se, dem das griechische sfe (σφε) entspricht, ward als zu-

2) Wer die Bildung der griechischen Formen nicht kennt, mag lachen, wenn wir sagen, daß τρίμμαι aus τριβάμι σφε oder με entstanden.
E

rückführendes Fürwort (pronomen reflexivum) allen Personen beigefügt. Der bildende Grieche schuf daraus eine eigene Form. So ward *τρέβομαι* aus *τρέβημι σφε* oder *drbem se* oder *sa*; *τρέβεται* aus *τρέβεις σφε* oder *drbeš se* und *sa*, und dem altslaw. *drbeši sja*; *τρέβεται* aus *τρέβητί σφε* oder *drbet sja* etc. Dafs die Umgestaltung auf diese Art geschah, zeigt deutlich die Betonung, die im Slavischen eben so wie im Griechischen auf der nämlichen Stelle ruht, z. B. in *τρέβεσθαι* auf der ersten Sylbe wie in *drbete se*. Derselbe Fall ist bei den übrigen Personen.

κόμμαι; *κοπάς σφε*, *kopáš se*, *κόψαι*; *κοπάτε σφε*, *kopáte se*, *κόψθαι* etc. Indefs kömmt auch die spätere griechische Form im Slavischen vor, z. B. *klamám*, ich betrüge, welches dem griech. *κλάμμαι*, *κένελεμμαι* von *κλέπτω* entspricht. *Klamám*, *κλάμμαι* heisst eigenlich für sich etwas stehlen, wie Pind. N. 9, 79. daher betrügen, woraus zugleich sich erklären läfst, wie das perfect. pass. einen Accusativ zuläfst. Dafs übrigens das perfect. pass. als perfect. mediae vocis gebraucht wurde, ist bekannt. (M. s. August Matthiä's griechische Grammatik S. 683).

den sey. Doch der Kenner der griechischen Euphonie wird das Entstehen der nachmaligen griechischen Formen aus den rohen Urstoffen in der Geschichte der griechischen Sprachbildung wieder finden. Die slawische Sprache hat überall den rohen Stoff erhalten, der von den in der Bildung fortschreitenden Griechen in gefällige Formen umgestaltet wurde. Die Urväter der Griechen sprachen wie ietzt noch die Slawen *drbáš se* oder *sa*, woraus *τρέβσαι*, *τρέψαι* und durch die spätere Reduplication *τρέ-τρέψαι* hervorging. So ward aus *kopám se*, *κοπάμι σφε*,

Vorübergehende Vergangenheit (vulgo aoristus I. et II. vocis mediae.)

Ich rieb mich (einmal.)

Drbl,
drbla,
drblo

sem se oder (trib-sa-men,
som sa *τρέψαμην*.)

si se oder (trib-sa-so,
si sa *τρέψασο*.)

gest se oder (trib-sa-to,
gest sa *τρέψατο*.)

Anhaltende Vergangenheit (vulgo plusquamperfectum vocis passivae.)

Ich rieb mich (fortwährend.)

Drbal, sem se
drbala, som sa (trimmen, *τρέιμην*.)

si se
si sa (trib-so, *τρέψο*.)

drbalo gest se
gest sa (tripto, *τρέιπτο*.)

Orbli, sme se oder (trib-sa-me-then, τριψάμεθεν.)
 drbli, ste se oder (trib-sa-s-the ste sa τριψασθε.)
 drbly, sau se oder (trib-santho, sú sa τριψαντο.) 1)

rbali, sme se (trimmetha, τρίμμεθα.)
 sme sa
 d. baly, ste se (trifthe, τρίφθε.)
 ste sa
 drbala, sau se (trifato, τρίφατο.) 2)
 sú sa

1) Die Entstehung des ersten griechischen Aorist vocis mediae aus der noch bei den Slawen üblichen Urform liegt am Tage; nur dafs hier das slowakische sa statt des böhmischen se zum Grunde liegt, und unmittelbar dem Thema beigefügt ist. So ward aus kopl sa som, ich schlug mich (einmal) kop-sa-men κόψαμην; aus kopla sa si, du (Weib) schlugst dich kop-sa-so κόψασο; aus kopli sa ste, ihr schluget euch; kop-sa-s-the, κόψασθε etc. Eben so drbli sa ste, ihr riebet euch, trib-sa-s-the, τριψασθε. Indefs gebraucht Homer auch das böhmische se statt des slow. sa und illyr sja, z. B. ἐβήσετο Il. 5, 745. statt ἐβήσατο. Der zweite Aorist κόπομην entstand durch die Auslassung des sa.

2) Wie aus drbal sem se oder drbal sa som, τριμμην entstehen konnte, dürften wohl nur die Kenner der Regeln des griechischen Wohlklanges einsehen. Dafs eine jede Sprachform sich auf etwas gründe, ist eine ausgemachte Sache. Nun hat das perfect. τρίμμαι und plusquamperfect. τριμμην ganz die Bedeutung des drbám se und drbal sem se, d. i. die Bedeutung der zurückwirkenden und leidenden Gattung (vocis mediae et passivae). Die slawische Sprache als Bewahrerin der griechischen Urform, belehrt uns wie z. B. κόψαι (κέκοψαι) zu der Bedeutung „du schlägst dich fortwährend“ gekommen sey; wie κόψο (ἐκέκοψο) „du schlugst dich fortwährend“ bedeute; indem nämlich κόψαι aus kopáš se; κόψο aus kopal si se, entstanden ist.

Vorübergehende Zukunft (vulgo futurum I. et II. vocis mediae.)

Ich werde mich reiben (einmal.)

Drbnuse	(trib-somae, τριψομαι.)
Drbneš se	(trib-sesae, τριψσαι.)
Drbne se	(trib-setae, τριψεται.)
Drbnemese	(trib-sometha, τριψόμεθα.)
Drbnete se	(trib-sesthe, τριψεσθε.)
Drbnau se	(trib-sontae, τριψονται.) 1)
Slow. drbnú sa.	

Anhaltende Zukunft (vulgo futurum III. vocis passivae.)

Ich werde mich reiben (fortwährend.)

Drbat se budu	βάδω.
Drbat se budeš	βάδες.
Drbat se bude	βάδε.
Drbat ss budeme	βάδομεν,
Drbat se budete	βάδετε.
Drbat se budau	βάδουσι.

1) Am deutlichsten zeigt sich die Umbildung der Urform in die nachmalige griechische bei der zweiten Person drbneš se oder drbneš sa auch sja, in tribsesae, τριψσαι, woraus später τριψει und endlich τριψη oder τριψει entstanden ist. So auch in kopneš se, du wirst dir einen Schlag geben, woraus kopsesae, κόψσαι, hervorging. Durch Weglassung des se entstand das fut. II. κοπέομαι.

2) Der Infinitiv drbat se, sa, sich fortwährend reiben, kopat se, sa, sich fortwährend schlagen, sind die Urformen des nachmaligen τριψδαι, κοφδαι. Diefß beweiset vorzüglich die Gleichheit ihrer Bedeutung. Und der Grieche sagte ursprünglich τριψδαι βάδω oder βέομαι, welches dem böhm. drbat se budu, den windischen drbat se bom, entspricht. Statt dessen kam nachmals in die Schriftsprache die Form τετριψομαι.

Leidende Gattung.

Vorübergehende Gegenwart (vulgo tempus praesens vocis passivae.)

Für die leidende Gattung dient dem Slawen sowohl als

Anhaltende Gegenwart (vulgo perfectum vocis passivae.)

Das sogenannte perfectum vocis passivae gebraucht der

(vocis mediae) z. B. pracuge
se, es wird gearbeitet, man
arbeitet, *πράσσεται*.

Zuweilen bedient sich der
Griechen der Umschreibung,
z. B. *ἀπαρνέομενός ἐστι* Hero-
dot. III, 99. statt *ἀπαρνέται*.
In dem altslawischen Dialecte
findet sich noch das griechi-
sche participium praesentis
vocis passivae, z. B. *mažem*,
mažema, *mažemo*, *) wel-
ches dem griechischen *μαζό-
μενος*, *μαζόμενα*, *μαζόμενον*, ent-
spricht. *Mažem sem* und *μα-
ζόμενος ἐμμί*; *mažema jessi* und *μα-
ζόμενα ἐσσί*; *mažemo jest*
und *μαζόμενον ἐστι* sind einan-
der nicht nur der Form, son-
dern auch der Bedeutung
nach gleich. Das Thema da-
von ist; *mažu*, *μάζω*, *μάσσω*,
ich schmiere.

Im Slawischen ist die Form des griechischen
Particips nur abgekürzt. Z. B. *třený*, *třená*, *trené*, gerie-
ben, geplagt, statt *τρημένος*, *τρημένα*, *τρημένον* von *tru*, *třu*,
slow. *trem*, *τρέω*, *τρήμι*. Jedoch kommen auch im Slawi-
schen vollständige Participia vor, z. B. *oklamený*, betro-
gen, welches dem *κεκλαμμένος*, *κεκλεμμένος*, entspricht.

Vorübergehende Ver-
gangenheit (vulgo aori-
stus I. et II. vocis passivae.)

In der dritten Person ge-
braucht der Slawe sowohl
als der Griechen den Aoristus
I. und II. vocis mediae auch
für die leidende Gattung, z. B.

deten Form für die zurück-
wirkende und leidende Gat-
tung. Z. B. *drbá si hlawu*,
er reibt (kratzt) sich den Kopf,
und, *drbá se hlawa*, der Kopf
wird gerieben (*τρίπται κεφα-
λήν* und *τρίπται κεφαλή*). In der
Bedeutung der zurückwirken-
den Gattung nimmt das Per-
fectum im Griechischen und
Slawischen den Accusativ zu
sich, als: *Οὐ Μενελέως με κα-
ταδεδούλωται*. Eurip. Iph. A.
1279. Menelaos macht mich
nicht anf immer zu seiner
Sclavin. Für die leidende Gat-
tung bedienen sich die Sla-
wen und Griechen der Um-
schreibung, die aus dem Par-
ticip und dem Hülfszeitworte
besteht z. B. *nasycený*, mäh-
risc, *nasytený sem*, ich bin
gespeiset, gesättigt, *ἀνασέσι-
τημένος ἐμμι*.

Anhaltende Vergan-
genheit (vulgo plusquam-
perfectum vocis passivae.)

In der dritten Person
braucht der Slawe die Form
der zurückwirkenden Gat-
tung auch für die leidende
Gattung, z. B. *drbal si hlawu*,

*) Man s. Jos. Dobrowsky's: institutiones I. S. d. V. S. 325.

nasytila se, σιτησατο heisst, „sie sättigte sich“, und „sie ward gesättigt.“ So Pind. Ol. VII, 27. ὄφρα πελώριον ἄνδρα παρ' Ἀλφειῷ στεφανώσασμενον ἀνέσω; wo στεφανώσασμενον, der sich krönte, und der gekrönt ward, bedeutet. Αἱ νῆες διεφθάρεατο Herodot. VIII, 90. die Schiffe wurden zu Grunde gerichtet.

Für die leidende Gattung bediente sich überdies der Grieche wie der Slawe der Umschreibung, z. B. Aschyl. Prom. 402. πέλει δικαιωθείς. Mit Weglassung des πέλω bildete der Grieche eine eigene Form für den Aorist I. und II. und sagte: z. B. κόφθη, ἐκόφθη (aorist I.) statt πέλε κοφθεῖς und κόπη, ἐκόπη statt κοπεῖς πέλε. Die nachmalige griechische Form des Aorist I. und II. fehlt dem Slawen, aber nicht die ursprüngliche. Er sagt z. B. syt oder syty byl, er ward genährt, das dem σιτεῖς πέλε; sytá byla, sie ward genährt, das dem σιτεῖσα πέλε; syto oder syté bylo, es ward genährt, das dem σιτέν πέλε entspricht. Aus σιτεῖς, σιτεῖσα, σιτέν, bildete der Grieche die Form des II. Aorist σίτη, oder ἐσίτη von dem Thema σιτέω, σίτημι, ich nähre, speise, sättige, das dem slaw. sytjm entspricht. Eben so entspricht bit oder bitý byl, er ward geschlagen, bita byla, sie ward geschlagen, bito oder bité bylo, es ward geschlagen dem I. Aorist παισθεῖς, παισθεῖσα, παισθέν πέλε, woraus ἐπαισθη nachmals gebildet wurde.

er kratzte sich den Kopf, und drbala se hlawa, der Kopf wurde gekratzt. Wie daraus die Form des griech. 'plusquamperfectum, welche auch für die leidende Gattung gebraucht wird, sich entwickelt, haben wir unter der Aufschrift der anhaltenden Vergangenheit zurückwirkender Gattung dargestellt.

Für die leidende Gattung hat der Grieche überdies eine periphrastische Form, als: Il. 23, 69. λελασμένος ἔπλεν.

Auf diese Art entspricht z. B. das nasycený byl, du warst genährt, gesättigt, dem ἀνασιτημένος πέλεσο. Der Slawe blieb bei der ursprünglichen periphrastischen Form, indess der Grieche neben der periphrastischen eine kürzere Form sich ausgedacht und neben dem σιτημένος πέλεσο, kürzer σίτησο, σεσίτησο sprach. Das Participium drbán, drbána, drbáno, gerieben, gekratzt, entspricht daher dem τριμμένος, τριμμένα, τριμμένον.

In der dritten Person gebraucht der Slawe die Form der zurückwirkenden Gattung auch für die leidende Gattung, z. B. drbne si hlawu, er wird sich den Kopf (einmal) kratzen und drbne se hlawa, der Kopf wird (einmal) gekratzt werden. Eben so der Grieche, z. B. II. 13, 100. *θαῦμα, ὃ οὐποτ' ἔγωγε τελευτήσας θάμ' ἔφασκον.* Der Grieche hat überdies für das Futurum vocis passivae zwei Formen, als: *κοφθήσομαι*, (fut. I.) *κοπήσομαι*, (fut. II.) die dem Slawen fehlen.

Der Slawe bedient sich in der dritten Person der Form der zurückwirkenden Gattung, als: drbat si bude hlawu, er wird sich (anhaltend) den Kopf kratzen, und drbat se bude hlawa, der Kopf wird (fortwährend) gekratzt werden. Die eigentliche Form der anhaltenden Zukunft leidender Gattung besteht aus dem Particip der anhaltenden Gegenwart mit budu zusammengesetzt, z. B. drbán budu, ich werde (fortwährend) gekratzt werden. Der Grieche hat sich aus dieser Umschreibung eine eigene Form gebildet, z. B. mjsené bude, es wird gemischt bleiben; *μεμίζεται*, als: *μεμίζεται ἐσθλὰ κακοῖσιν*, Hesiod. *ἔργ.* 177.

Zum Schlusse legen wir dem gelehrten Leser das Gebeth des Herrn in mehreren slawischen Mundarten und einer gleichbedeutenden griechischen Uebersetzung vor. Der geehrte Leser wird sich auch hieraus überzeugen, daß die slawische Sprache das unverkennbare Gepräge der ältesten griech. Sprache als der echten Schwester an sich trage. Der Kürze halber deute ich das Vater unser, welches in einem glagolitischen Meßbuche vom Jahre 1483 abgedruckt ist, durch „1483“; das in dem in Tübingen im Jahre 1561 gedruckten Katechismus enthaltene slawische Vater unser durch „1561“ an; das aus einer serbischen Handschrift entlehnte wird durch „serb.“, das windische nach Bohorizh durch „wind.“, das krainerische durch „carn.“, das illyrische durch „illyr.“, das in Petersburg im Jahre 1816 abgedruckte durch „petrop.“, das kroa-

tische durch „croat.“, das slowakische durch „slow.“, das böhmische durch „böhm.“ angezeigt. Uibrigens werden nur diejenigen Wörter angemerkt, in welchen die slawischen Dialekte von einander abweichen.

Das Gebeth des Herrn Matth. VI, 9 — 13.
nach der zu Teltsch in Mähren üblichen
Formel.

Slawisch.	Griechisch.
Otče 1) náš, 2) genž 3) Vater unser, der si 4) na 5) nebesi, 6) (du) bist im Himmel, posweť se 7) gméno 8) geheiliget werde Name twé, 9) při d' 10) dein, zukomme králowstwí 11) twé, 12) Reich dein, bu d' 13) wúle 14) geschehe Wille twá 15) gako 16) w 17) dein wie im nebi 18) tak 19) y 20) Himmel als auch na 21) zemi. 22) Chléb 23) auf Erden, Brod náš 24) wezdegšj 25) unser tägliches dey 26) nám 27) dnes, 28) gib uns heut, a 29) odpusť 30) nám 31) und vergib uns naše 32) winy 33) unsere Schulden gakož 34) y 35) my 36) als auch wir odpauštjme 37) našjm 38) vergeben unsern	Atta nās, gos Ἀττα νᾶς, γός ssi na nebesi, σσι νᾶ νέβεσι, posfattiťae gyménon ποσφάττηται, γυμένον tweón paraidýj τφεόν, παραιδύη krátos tweón, κράτος τφεόν, badj bule βᾶδῃ βουλῇ tweá gokos wen τφεά γόκως φεν nebi tako i νέβεσι τᾶκω ἡ na zemi klibaniten νᾶ ζήμοι κλιβανίτην nās pandaision νᾶς πανδαισίον doi amm danos, δοι ᾗμμ δανῶς, kae oth posti amm καὶ ὁθ' ᾗποστη ᾗμμ nās pinas νᾶς ποινάς gokos i imis γόκως ἡ ἡμεῖς oth postamen naessi ὁθ' ᾗποσταμεν νᾶισσι

winnjkũm, 39)	a 40)	pinikoisi,	kae
Schuldigern	und	ποινικοῖσι,	καὶ
ne 41) v wed' 42)	nás 43)	ne weswedi	noas
nicht führe uns		νῆ FesFédh	νῶας
w 44) pokušenj, 45)	wes	pokuasinjn,	
in Versuchung,	Fes	ποκυασύνην,	
ale 46) zbaw 47)	alla	paw	
sondern erlöse	ἀλλὰ	παῦ	
nás 48) od 49) zlého. 50)	noas oth'	aesyloio.	
uns von dem Uibel.	νῶας ὅθ'	αἰσύλοιο.	

Noten. 1) Otče, wind. ozha, Vater, ist wie Attā Ἄττα Il. 9, 603. Od. 16, 31) bei Homer, ein Ehrenname, mit welchem nicht nur der Sohn seinen Vater, sondern auch der Jüngere den Aeltern begrüßt. Das ττ oder σσ pflegt der Slawe wie č auszusprechen, z. B. oči, Augen, ὄσσε, lauč, Kien, λοῦσσον.

2) Náš, unser. M. s. oben die Lehre von dem zueignenden Fürwort.

3) Genž, einiger (welcher) entspricht dem griech. γένιος, äolisch statt ἔνιος, das bei den Späteren in plur. ἔνιοι, einige, gewöhnlich vorkommt. Das griech. Σ pflegen die Slawen als ž auszusprechen, z. B. Blasius, Blažeg; oder genž entspricht dem γὸς statt ὄς. 1483 Petrop. und serb. steht iže, das dem griech. ἴος δὴ, allein, einzig, der, entspricht; croat. koji; illyr. koi; 1561 ki, entsprechen, wie das latein. qui, dem jonischen κοῖος, qualis, qui, wind. und carn. kir ist das contrahirte κοῖός ρα. Das slow. kteri entspricht dem jonischen κότερος, welcher aus beiden, und welcher, überhaupt.

4) 1561, serb. und illyr. jesi; 1483 Petrop. esi, entspricht dem Homerischen γεσσί, ἔσσι, woraus das böhm. gsi, das mor. slow. wind. croat. si, das dem apostrophirten ὄσσι entspricht, abgekürzt ist.

5) Na, ist das abgekürzte ἀνά, ἵνά.

6) Nebesi ist der grisch. Dativ νέβεσι. An diesen Dativ pflegen die Slawen die örtliche Partikel χι wie Homer, anzuheften, z. B. ἤχι ἐκάστῳ δῶμα ποίησεν Il. 1, 607. Daher 1463 nebesch, serb. und Petrop. nebesjech; böhm. nebesých; slow. nebesách; 1561. wind. illyr. nebesich; croat. nebesch. Né-

- βος, macedonisch statt νέφος, heisst, Wolke, Himmel. Die Alten hielten die Wolken für den Sitz der Götter, als: Il. 15, 192. Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι.
- 7) Poswěť se, 1561 poswetitse, slow. poswať sa; 1483 und illyr. swjati se sind Urformen des nachmaligen Conjunctivs ποσφάττηται, dem das serb. swetit se, und das Petrop. swjatit sja, am nächsten kommen. Die ursprüngliche dorische Form des Conjunctivs σφάττητί σφε (wie ἐδέλητι, Theocr. VI, 28.) ist in swjatit se oder sja, eben so sichtbar als die andere griech. Form des Conjunct. σφάττη σφε in swjati se, poswať sa, woraus das emollirte poswať, poswetě entstanden ist. Aus diesen Urformen bildete sich in der Schriftsprache der Conjunctiv, ποσφάττηται, σφάττηται, σφάττω, ἀποσφάττω heisst, ein Opferthier schlachten, weihen, heiligen Il. 1, 459. Von dem Opferdienste zur Verehrung des wahren Gottes übergetreten, haben die Slawen nicht die Sprache, sondern nur die Begriffe verändert. Das dem Conjunctiv vorgesetzte da, z. B. da swetit se, serb. da swjatit sja, Petrop. ist die griech. Verstärkungspartikel δὴ, δά, δαί.
- 8) G m é n o, slow. m é n o, Name, entspricht dem griech. γυμένον. äolisch, statt ὑμένον, τὸ, das Besungene, Gepriesene, Ruhm, Name. Das ime, jime, imja der übrigen Mundarten ist das abgekürzte γυμένον.
- 9) T w é, dein, in den übrigen Mundarten: twoje, twoe, ist das äolische τῷσόν.
- 10) P ř i d', slow. p ř i d'; in den übrigen Dialekten, vollständig, p ř i d i entspricht der gewöhnlichen Form des Conjunctivs παραιδύη; das serb. p ř i d e t, Petrop. p ř i d e t entsprechen der dorischen Form des Conjunctivs, παραιδύητι. Dafs δύω mit dem böhm. gdu, mähr. du; illyr. du, slow. idem, einerlei sey, zeigt das δεῦτε, welches mit g d ě t e, kommet, ganz übereinkommt. Von dem zusammengesetzten p ř i g d u, mag uns Zeugniss geben die Stelle Homers, Il. 23, 416. στενωπῷ ἐν ὁδῷ παραδύμεναι. Indefs könnte das illyr. idu mit ἰδύω einerlei seyn.
- 11) K r á l o w s t w j. Das Wurzelwort Král, König, entspricht dem griech. κράς, κρείων, κράντης, Haupt, Fürst, Herrscher. Da die Slawen und Griechen das N und L verwechseln, z. B. lebo, statt nebo, denn; ἦλθον statt ἦνθον, ich kam; so sprachen die Slawen Král

in den übrigen Mundarten *králewstwo*, *králestwu*, *králystwo* entspricht dem *κράτος*, Herrschaft. Statt *králowstwj* hat die petrop. und serb. Ausgabe: *carstwje*, die vom Jahre 1483 *carstwo*. Das Wurzelwort davon *Car*, entstand aus dem byzantinischen *Καῖσαρ*.

- 12) *Twé*, siehe Nro 9.
- 13) *Bud'*, in andern Dialekten vollständig *budi*, entspricht dem gewöhnlichen Coniunctiv *βάδῃ*; das serb. *da budeť* und vom Jahre 1483 *da budet* entspricht der dorischen Form *δὰ (δῆ) βάδῃτι*. Uiber die Bedeutung des *budu*, *βάδω*, sehe man oben bei dem Futurum des Hilfszeitwortes. Das *wind*, *s' idi se* entspricht dem ursprünglichen *σὺν ἰθύῃ σφε*, woraus die Form *συνιδύηται* sich ausgebildet; *ἰθύω* und *ἰθύομαι*, hat ganz die Bedeutung des slaw. *idu*, als: *ἰθύω ποιεῖν τοῦτο*, Od. 22. *idu činit toto*, ich gehe, beeile mich dieses zu thun. Eben so, *ἰθύοντο στρατεύεσθαι* Herodot. *s' idi se* heisst also eigentlich, es begehe sich zugleich, werde begangen, geschehe. Das carn. *izgodi se*, entspricht dem *ἐξ ὁδῇ σφε*, nachmals *ἐξοδῇται*, es gehe aus, geschehe. Man sieht dafs *budi*, *s' idi se* und *izgodi se* Synonymen sind.
- 14) *Wúle* entspricht dem *βουλῇ*, *wóla*, *wolja*, *wolya*, dagegen in den übrigen Dialekten dem dorischen *βόλλα*.
- 15) *Twá*, in den übrigen Dialekten *twoja* entspricht dem äolischen *τῦά* statt *τεά*.
- 16) *Gako*, *jako*, auch *gakož*, in den übrigen Dialekten *kako*, *kak*, *kakór*, entspricht dem *γάκως* und *γάκως ῥα* statt *ὄκως*, *ὄκως ῥα*.
- 17) *Wund we*, bei Dalemil auch *wen* z. B. *wendám*, einthun, hineingeben, ist das äolische *ἔν* statt *έν*.
- 18) *Nebi* ist der griech. Dativ *νέβει*, macedonisch statt *νέφει*, serb. und Petrop. *na nebesi*, das dem *ἔνὰ νέβεσι*, *ἐνὰ νέβεσι* entspricht. Man sehe unter Nro 5. 6.
- 19) *Tak*, in den übrigen Mundarten vollständig, *taku*, *tako*, entspricht dem dorischen *τᾷ κω* statt *τῇ πω*, auf diese Weise, so.
- 20) *Y*, in den übrigen Mundarten, *i*, ist das Homerische *ἦ*.
- 21) *Na*, siehe Nro 5.
- 22) *Zemi* entspricht dem alten griechischen Localis *ζήμοι*, wie *οἶκοι*, *ἄγροι*, zu Hause, auf dem Lande; *δῆμος*, heisst bei Homer, Erde, Land, z. B. *παρ δέ οἱ ἄλλοι*

αἰών Boιωτοί, μάλα πίονα ἰδῆμον ἔχοντες Il. 5, 710., m. vergl. Od. 3, 215. Die Aeoler sprachen ζ statt δ, wie die Slowaken hodsina, statt hodina sagen. Daher das slawische zem statt dem, ζῆμος statt δῆμος. In den übrigen Mundarten ist ein L eingeschoben, zemli, zemlji. Der Slowak deutet das η an, indem er zě-mi spricht.

23) Chléb, in andern Mundarten, chljb, hlib, ist offenbar das abgekürzte κλιβανίτης. Das wind. u. croat. Kruh, Brod, scheint dem griech. γυρίτης, Weizenbrod, zu entsprechen.

24) Náš, man sehe unter Nro 2.

25) Wezdegšj, slow. wezdagši; in den übrigen Mundarten, wsedenni, wsakdanni, wsakdajni, wsakdajni, scheint dem πανδαισιος, einem Adjectiv von πανδαισία, ἡ, ein Mahl, wo einem jedem seine Portion zu Theil wird, zu entsprechen. Die Etymologie spricht für diese Bedeutung; denn wez entspricht dem πᾶς, da die Slawen das π oft wie w aussprechen z. B. wřed, ein eiterndes, brandiges Geschwür, περὶ δὲ. Das wsak ist das böhmische všěcko auch všě, alles, dem πᾶς entsprechend. Das zweite Wort degši, dagši, entspricht dem δαίσιος, von δαίς, Gastmahl; und dajni ist augenscheinlich ein Derivat, von δαίνυμι, speisen, ein Gastmahl geben. Wezdegši und wsakdajni heisst also soviel als: alle nährend, speisend. In dieser Bedeutung gebrauchen auch die alten slaw. Schriftsteller das Wort z. B. wěcý živné a wezdegšj, Leben und Nahrung gebende Dinge. Das serb. nasušćwnyi, petrop. nasušćnyi entspricht dem ἀνασιτάνιος, sättigend von ἀνασιτέω, speisen, sättigen, mit dem slaw. nasy-tim, gleichbedeutend.

26) Dey, in andern Mundarten daj entspricht dem δοί, δίδοι bei Pindar, Ol. I, 136. VI, 178. Das serb. dažd; Petrop. dažd' gleicht dem δὸς δῆ.

27) Ná m ist offenbar der ursprüngliche Dativ νᾶν ἄμα, der im Slawischen in nám, im äolischen Dialekte in ἄμμι, ἄμμι sich erhalten.

28) Dnes, in den übrigen Dialekten denes, danas, dones entspricht dem dorischen δανῶς statt δηνῶς, wovon die andere Form δηρὸς sich in dem latein. diurnus, in derselben Bedeutung erhalten hat.

29) A, scheint das abgekürzte καί, in andern Dialekten i das abgekürzte ἰδ' ἰδέ zu seyn. Das carn. inu entspricht dem Homerischen ἦ νυ.

- otpusti entspricht dem ὄσ' πόστη statt ὄδε, ὄθεν ἀπόστη. Die zweite Person des Imperativs ἴστη statt ἴσταθι kommt vor Il. 21, 313. Das serb. und petrop. ostawi entspricht dem ὄθεν στάφη von στάφω, στάφημι, stawjm.
- 31) Nám, m. s. unter Nro 27.
- 32) Naše, m. s. unter Nro 2.
- 33) Wina, entspricht dem griech. ποινά, d. i. Geldbusse für einen Todtschlag Il. 9, 629., d u g e, d u l g e, d o l g e, d o l g i, d l g i in den übrigen Dialekten und das böhm. dluhy, slow. dlhi scheinen aus dem griech. δουλαγωγία, Menschenraub, harte, grausame Behandlung, durch Verstümmelung entstanden zu seyn; denn Menschenraub und Sklavenmacherei war das gewöhnlichste Verschulden bei den Alten.
- 34) Gakož d. i. γόκως statt ὅκως, in andern Dialekten jakoze, d. i. γόκως δῆ.
- 35) Y, in den übrigen Mundarten i, m. s. unter Nro 20.
- 36) My, mi ist das abgekürzte ἡ-μεῖ-ς.
- 37) Odpauštjme, in andern Dialekten otpuščam, otpuščamo, odpuscame, odpustimo, odpuštamo, entsprechen dem ὄσ' ποσταμεν statt ὄδε, ὄθεν ἀπόσταμεν. Das petrop. ostawljaem, serb. ostawljaem scheinen dem ὄθεν στέφαμεν, bei Herodot V, 49. στέαμεν, zu entsprechen.
- 38) Našjm, m. s. unter Nro 2.
- 39) Winnjkûm, ein Derivaturn von wina; man s. wina unter Nro 33. Die übrigen Dialekte haben: dlžnikom, dolžnikom, dolžnikam, dužnikom, das dem δουλαγωγικός, Menschenräuber, der Menschen zu Sklaven macht, entspricht. Ueber die Dative, winnjkûm, slow. winnikom, dužnikom, sehe man die slawisch-griech. Declinationen nach.
- 40) A, in den übrigen Dialekt. i und inu. M. s. Nro 29.
- 41) Ne, entspricht dem νῆ, latein. ne.
- 42) Vwed', in andern Dialekten, vollständig, wewedi, ist die zweite Person des dorischen Imperativs ἑςφέδη statt ἑσεδε von ἑσέδω. Das einfache ἑδω. slaw. wedu, ich führe, kommt Od. 12, 33 im Aoristo I. vor: ἡ δ' ἐμὲ χειρὸς ἐλοῦσα φίλων ἀπονόσφιν ἐταίρων εἶσε, sie faßte mich bei der Hand und führte mich abseits der Genossen. Wodjm, ich führe fortwährend, die Form der anhaltenden Gegenwart von wedu, entspricht dem ἑόδημι, ἑοδέω; so wie chodjm, ich wandle, mit

- ὄδημι, ὀδέω übereinkommt. Das carn. up'eli; wind. up'elaj; croat. upelyaj entspricht dem dorischen Imperativ *Ἑσπέλη* statt *ἐσπέλαε*, von *ἐσπελάω*, nähern, nahe bringen.
- 43) *Nás*, und das latein. *nos* entsprechen dem *νώας*, dessen dualis noch in der Schriftsprache vorkommt.
- 44) *W*, vollständig *we*, entspricht dem äolischen *Ἑς* statt *ἐς*, in.
- 45) *Pokušelj*. Das Stammwort davon findet sich im croat. *kussam*, ich versuche, reitze, das dem griech. *κυσίαμι*, *κυσιάω*, ich habe Lust zum Beischlaf, ich reitze, entspricht. *Pokušenj* entspräche daher dem griech. *ἀποκυσίασις*, *ἀποκυσύνη*, *iskušno skušnyavo*, *skusávanye* der andern Dialekte etwa dem *συγκυασύνη*. Das serb. illyr. petrop. *napast* entspricht dem *νάπαιστον*, *ἀνάπαιστον*, τὸ, Spott, Beschimpfung. Dio Cassius 66, 9. und Fragm. 145. *πολλά καὶ ἀναιδῆ ἀνάπαιστα*.
- 46) *Ale*, d. i. *ἀλλὰ*, illyr. *da* entspricht dem *δῆ*, dor. *δὰ*
- 47) *Zbaw*, böhm. *z w a w*, in anderen Mundarten *iz b a w i*, entspricht dem *παῦ'*, *παῦε*, als: *Σωκράτης φανερός ἦν τῶν συνόντων τοὺς πονηράς ἐπιθυμίας ἔχοντας ταύτων παύων*, Xenoph. M. S. I, 2, 64. von bösen Begierden befreien. Das wind. carn. *reshi* entspricht dem Homerischen *ῥῦσαι*, befreie, rette, als: Od. 1, 6. *ἀλλ οὐδ' ὥς ἐτάρους ἐῤῥύσατο*.
- 48) *Nás*, *νώας*, s. Nro 43.
- 49) *Od*, in den übrigen Dialekten *ode*. *ot*, *wod*, entspricht dem *ὄθεν*, *φόθεν*.
- 50) *Zléh o*, entspricht dem *αἰσύλοιο*, Od. 2, 232 *αἰζυλα ῥέζοι*. Das *Nepriazni*, *neprijazni*, in der Edition vom Jahre 1483 und 1561 ist das böhmische *nepřizeň*, Neid, von *nepřegny*, slowakisch *nepragni*, neidisch, abgeneigt, dem *νηπρανής*, *νηπερηνής* entsprechend. Das carn. *húd*. böhm. *chudý*, elend, schlecht, gering, entspricht dem *χυδατος*. Das petrop. *Lukaw y i*, listig, verschmitzt, scheint dem *λευγαλεός* II. 9, 116. *φρεσὶ λευγαλέησι πιθήσας*, zu entsprechen.

A n h a n g.

Die vorliegende Schrift über die Stamm- und Sprachverwandtschaft der Slawen und Grie-

Dissertationen über die Verwandtschaft der slawischen Sprache mit der lateinischen und griechischen geschrieben. Die Ansichten eines französischen Gelehrten über diesen Gegenstand zu würdigen, dürfte nicht ohne Nutzen seyn.

Einmal versichert Hr. Levesque, „dafs zwischen Wörtern der slawischen Sprache und den im Latein selben „entsprechenden Ausdrücken eine auffallende Aehnlichkeit „(analogie frappante) Statt finde.“

„Diese den beiden Sprachen gemeinschaftlichen Wörter seyen aus der Classe der einfachsten Ausdrücke, und „können aus der einen Sprache in die andere nicht auf „dem Wege der Mittheilung und Entlehnung übergegangen „seyn; indess beschränke sich die Aehnlichkeit dieser nämlichen Wörter blos auf ihre materiellen Bestandtheile, „ohne sich auf das grammatikalische System der beiden „Sprachen auszudehnen, auch seyen hievon jene Wörter „ausgeschlossen, die zur Bezeichnung höherer Begriffe „dienen.

Hieraus glaubte Hr. Levesque zu folgern: 1-stens „Dafs „die slawische Sprache die ersten und ältesten Elemente „für die lateinische Sprache geliefert, welche letztere folglich nichts anderes als ein ausgebildetes Slawisch (slave „perfectionné) wäre; 2-tens dafs die Aborigines des Latium „von slawischer Abkunft gewesen; 3-tens dafs sie sich „dasselbst im halbwilden Zustande niedergelassen, und zu „einer Epoche, wo die Verfassung der Sprache roh und „beinahe blos auf die Bezeichnung der ersten Bedürfnisse „beschränkt war.

Später suchte Hr. Levesque seine Behauptung zu modificiren, und in dem er bemerkte, dafs die Züge der Aehnlichkeit, die er Anfangs in der slawischen und lateinischen Sprache wahrgenommen hatte, sich auch in dem Griechischen und in dem Deutschen wieder finden, so zog er dieses Mal hieraus den Schluss, nicht dafs die Griechen, die Lateiner und die Deutschen der Slawen Abkömmlinge wären, sondern nur (mit Heyne).

„Dafs diese vier Völker scheinbarer Weise einen gemeinschaftlichen Ursprung hatten, und ursprünglich (dans „le principe) eine und dieselbe Nation gebildet haben müssen.“

*) Bulletin des sciences historiques, antiquités, philologie. Nro 12. Decembre 1825. S. 396.

Ich fühle mich berufen, die Meinung des Herrn Levesque über diesen Gegenstand dahin berichtigen zu müssen.

1) Dafs die slawischen Wörter nicht nur in Hinsicht per Bezeichnung der nothwendigsten Bedürfnisse, sondern auch der feineren Gefühle und der höheren Begriffe von gleicher Abstammung mit den griechischen seyen; und dafs das grammaticalische Gebäude der beiden Sprachen eines und dasselbe sey.

2) Dafs die lateinische Sprache mit der slawischen vorzüglich in jenen Wörtern übereinkommt, die zugleich ein Eigenthum des Griechen sind, z. B. oko, oculus, italien. occhio, ὄκος, Auge; owce, ovis, ὄφις, Schaf; d ů m, d ó m, domus, δῶμα, δόμος, Haus; kljč, slow. klúč, illyr. ključ, clavis, κλεις, κλάξ, Schlüssel; nebo, nubes, νέβος, νέφος, Wolke, Himmel, etc.; und dafs ihre Grammatik nur insofern mit der slawischen übereinstimmt, in wiefern selbe (die lateinische) mit der griechischen übereinkommt. *)

Folgendes Gleichniß dürfte den Grad der Verwandtschaft zwischen der slawischen, griechischen und lateinischen Sprache anschaulich machen.

Von drei leiblichen Schwestern blieb die eine ihrer angeerbten Muttersprache getreu (die slawische Sprache); die zweite gab ihrer angeerbten Muttersprache die höchste Bildung (die griechische Sprache); die dritte vermengte ihre Muttersprache mit einer fremden Zunge (die lateinische Sprache). **)

*) So erhielt sich der äolische Dativ δόμῳ in dem lat. domui, slaw. domu; das slaw. nás in nos; das äolische τοῖ in tobě und tibi; das slavische futurum libat budu oder bom in libabo. So entspricht manebo dem äolischen μενέτω.

**) Dafs man im Latein viel Griechisches antrefte, ist allgemein bekannt. Nec tibi sit mirum Grajo rem nomine dici: Italia nam tellus Graecia major erat Ovid. Fast. IV, 63.

Dagegen tragen die slawischen Mundarten das unverkennbare Gepräge ihrer griechischen Stammschwester an sich. Grajaque quod Getico victa loquela sono. Ovid. Trist. V, 2.

- βος, macedonisch statt νέφος, heisst, Wolke, Himmel. Die Alten hielten die Wolken für den Sitz der Götter, als: Il. 15, 192. Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι.
- 7) Poswěť se, 1561 posweti se, slow. poswať sa; 1483 und illyr. swjati se sind Urformen des nachmaligen Coniunctivs σφάττηται, dem das serb. swetit se, und das Petrop. swjatit sja, am nächsten kommen. Die ursprüngliche dorische Form des Coniunctivs σφάττητί σφε (wie ἐθέλητι, Theocr. VI, 28.) ist in swjatit se oder sja, eben so sichtbar als die andere griech. Form des Coniunct. σφάττη σφε in swjati se, poswatisa, woraus das emollirte poswať, poswěť entstanden ist. Aus diesen Urformen bildete sich in der Schriftsprache der Coniunctiv, σφάττηται, σφάττηται, σφάττω, ἀποσφάττω heisst, ein Opferthier schlachten, weihen, heiligen Il. 1, 459. Von dem Opferdienste zur Verehrung des wahren Gottes übergetreten, haben die Slawen nicht die Sprache, sondern nur die Begriffe verändert. Das dem Coniunctiv vorgesetzte da, z. B. da swetit se, serb. da swjatit sja, Petrop. ist die griech. Verstärkungspartikel δὴ, δά, δαί.
- 8) G m é n o, slow. m é n o, Name, entspricht dem griech. γυμένον. äolisch, statt ὑμένον, τὸ, das Besungene, Gepriesene, Ruhm, Name. Das ime, jime, imja der übrigen Mundarten ist das abgekürzte γυμένον.
- 9) T w é, dein, in den übrigen Mundarten: twoje, twoe, ist das äolische τῷσόν.
- 10) P ř i d', slow. p ř i d'; in den übrigen Dialekten, vollständig, p ř i d i entspricht der gewöhnlichen Form des Coniunctivs παραιδύη; das serb. p ř i d e t, Petrop. p ř i d e t entsprechen der dorischen Form des Coniunctivs, παραιδύητι. Dafs δύω mit dem böhm. gdu, mähr. du; illyr. du, slow. idem, einerlei sey, zeigt das δεῦτε, welches mit gděte, kommet, ganz übereinkommt. Von dem zusammengesetzten p ř i g d u, mag uns Zeugnis geben die Stelle Homers, Il. 23, 416. στενωπῷ ἐν ὁδῷ παραδύμεναι. Indefs könnte das illyr. idu mit ἰδύω einerlei seyn.
- 11) K r á l o w s t w j. Das Wurzelwort Král, König, entspricht dem griech. κράς, κρείων, κράντης, Haupt, Fürst, Herrscher. Da die Slawen und Griechen das N und L verwechseln, z. B. lebo, statt nebo, denn; ἦλθον statt ἦνθον, ich kam; so sprachen die Slawen K r á l

in den übrigen Mundarten *králewstwo*, *králestwu*, *králystwo* entspricht dem *κράτος*, Herrschaft. Statt *králowstwj* hat die petrop. und serb. Ausgabe: *carstwie*, die vom Jahre 1483 *carstwo*. Das Wurzelwort davon *Car*, entstand aus dem byzantinischen *Καῖσαρ*.

- 12) *Twé*, siehe Nro 9.
- 13) *Bud'*, in andern Dialekten vollständig *budi*, entspricht dem gewöhnlichen Conjunctiv *βάδῃ*; das serb. *da budet* und vom Jahre 1483 *da budet* entspricht der dorischen Form *δὰ (δῆ) βάδῃτι*. Uiber die Bedeutung des *budu*, *βάδω*, sehe man oben bei dem Futurum des Hilfszeitwortes. Das *wind*, *s' idi se* entspricht dem ursprünglichen *σὺν ἰθύῃ σφε*, woraus die Form *συνιδύηται* sich ausgebildet; *ἰθύω* und *ἰθύομαι*, hat ganz die Bedeutung des slaw. *idu*, als: *ἰθύω ποιεῖν τοῦτο*, Od. 22. *idu činit toto*, ich gehe, beeile mich dieses zu thun. Eben so, *ἰθύοντο στρατεύεσθαι* Herodot. *s' idi se* heisst also eigentlich, es begehe sich zugleich, werde begangen, geschehe. Das carn. *izgodi se*, entspricht dem *ἐξ ὁδῆ σφε*, nachmals *ἐξοδῆται*, es gehe aus, geschehe. Man sieht dafs *budi*, *s' idi se* und *izgodi se* Synonymen sind.
- 14) *Wúle* entspricht dem *βουλῇ*, *wóla*, *wolja*, *wolya*, dagegen in den übrigen Dialekten dem dorischen *βόλλα*.
- 15) *Twá*, in den übrigen Dialekten *twoja* entspricht dem äolischen *τῦά* statt *τεά*.
- 16) *Gako*, *jako*, auch *gakož*, in den übrigen Dialekten *kako*, *kak*, *kakór*, entspricht dem *γάκως* und *γόκως* *ῥα* statt *ὄκως*, *ὄκως ῥα*.
- 17) *W* und *we*, bei Dalemil auch *wen* z. B. *wendám*, einthun, hineingeben, ist das äolische *Ἔν* statt *ἐν*.
- 18) *Nebi* ist der griech. Dativ *νέβει*, macedonisch statt *νέφει*, serb. und Petrop. *na nebesi*, das dem *ἡνὰ νέβεσι*, *ἀνὰ νέβεσι* entspricht. Man sehe unter Nro 5. 6.
- 19) *Tak*, in den übrigen Mundarten vollständig, *taku*, *tako*, entspricht dem dorischen *τᾷ κω* statt *τῇ πω*, auf diese Weise, so.
- 20) *Y*, in den übrigen Mundarten, *i*, ist das Homerische *ἦ*.
- 21) *Na*, siehe Nro 5.
- 22) *Zemi* entspricht dem alten griechischen Localis *ζῆμοι*, wie *οἶκοι*, *ἄγροι*, zu Hause, auf dem Lande; *δῆμος*, heisst bei Homer, Erde, Land, z. B. *παρ δέ οἱ ἄλλοι*

ρατον Βοιωτοί, μάλα πίονα ἰδῆμον ἔχοντες Il. 5, 710., m. vergl. Od. 3, 215. Die Aeoler sprachen ζ statt δ, wie die Slowaken hodsina, statt hodina sagen. Daher das slawische zem statt dem, ζῆμος statt δῆμος. In den übrigen Mundarten ist ein L eingeschoben, zemli, zemlji. Der Slowak deutet das η an, indem er zě-mi spricht.

23) Chléb, in andern Mundarten, chljb, hlib, ist offenbar das abgekürzte κλιβανίτης. Das wind. u. croat. Kruh, Brod, scheint dem griech. γυρίτης, Weizenbrod, zu entsprechen.

24) Náš, man sehe unter Nro 2.

25) Wezdegšj, slow. wezdagši; in den übrigen Mundarten, wsedenni, wsakdannj, wsakdajni, wsakdajni, scheint dem πανδαισιος, einem Adjectiv von πανδαισία, ἡ, ein Mahl, wo einem jedem seine Portion zu Theil wird, zu entsprechen. Die Etymologie spricht für diese Bedeutung; denn wez entspricht dem πᾶς, da die Slawen das π oft wie w aussprechen z. B. wřed, ein eiterndes, brandiges Geschwür, πρηδών. Das wsak ist das böhmische wšecko auch wše, alles, dem πᾶς entsprechend. Das zweite Wort degši, dagši, entspricht dem δαίσιος, von δαίς, Gastmahl; und dajni ist augenscheinlich ein Derivat, von δαίνυμι, speisen, ein Gastmahl geben. Wezdegši und wsakdajni heisst also soviel als: alle nährend, speisend. In dieser Bedeutung gebrauchen auch die alten slaw. Schriftsteller das Wort z. B. wěcý žiwné a wezdegšj, Leben und Nahrung gebende Dinge. Das serb. nasuščwnyi, petrop. nasuščnyi entspricht dem ἀνασιτάνιος, sättigend von ἀνασιτέω, speisen, sättigen, mit dem slaw. nasy-tjm, gleichbedeutend.

26) Dey, in andern Mundarten daj entspricht dem δοι, δίδοι bei Pindar, Ol. I, 136. VI, 178. Das serb. dažd; Petrop. dažd' gleicht dem δός δῆ.

27) Ná m ist offenbar der ursprüngliche Dativ νᾶν ἄμα, der im Slawischen in nám, im äolischen Dialekte in ἄμμι, ἄμμ' sich erhalten.

28) Dnes, in den übrigen Dialekten denes, danas, dones entspricht dem dorischen δανῶς statt δηνῶς, wovon die andere Form δηρὸς sich in dem latein. diurnus, in derselben Bedeutung erhalten hat.

29) A, scheint das abgekürzte καί, in andern Dialekten i das abgekürzte ἰδ' ἰδὲ zu seyn. Das carn. inu entspricht dem Homerischen ἦ νυ.

- otpuſti entspricht dem ὄσ' ῥόστη statt ὄθε, ὄθεν ἀπόστη. Die zweite Person des Imperativs ἴστη statt ἴσταθι kommt vor Il. 21, 313. Das serb. und petrop. ostawi entspricht dem ὄθεν στάφη von στάφω, στάφημι, stawjm.
- 31) Ná m, m. s. unter Nro 27.
- 32) Na še, m. s. unter Nro 2.
- 33) Wina, entspricht dem griech. ποινά, d. i. Geldbusse für einen Todtschlag Il. 9, 629., du ge, dul ge, dol ge, dol gi, dl gi in den übrigen Dialekten und das böhm. dluhy, slow. dlhi scheinen aus dem griech. δουλαγωγία, Menschenraub, harte, grausame Behandlung, durch Verstümmelung entstanden zu seyn; denn Menschenraub und Sklavenmacherei war das gewöhnlichste Verschulden bei den Alten.
- 34) G a k o ž d. i. γόκως statt ὄκως, in andern Dialekten jakože, d. i. γόκως δῆ.
- 35) Y, in den übrigen Mundarten i, m. s. unter Nro 20.
- 36) My, mi ist das abgekürzte ἡ-μεῖς.
- 37) O d p a u ſ t j m e, in andern Dialekten o t p u ſ c a e m, o t p u ſ č a m o, o d p u s c a m e, o d p u s t i m o, o d p u ſ t a m o, entsprechen dem ὄσ' ῥοσταμεν statt ὄθε, ὄθεν ἀπόσταμεν. Das petrop. ostawljaem, serb. ostawljaem scheinen dem ὄθεν στέφαμεν, bei Herodot V, 49. στέαμεν, zu entsprechen.
- 38) Na š jm, m. s. unter Nro 2.
- 39) W i n n j k ũ m, ein Derivat von wina; man s. wina unter Nro 33. Die übrigen Dialekte haben: dl ž n i k o m, dol ž n i k o m, dol ž n i k a m, du ž n i k o m, das dem δουλαγωγικός, Menschenräuber, der Menschen zu Sklaven macht, entspricht. Uiber die Dative, winnjkũm, slow. winnikom, dužnikom, sehe man die slawisch-griech. Declinationen nach.
- 40) A, in den übrigen Dialekt. i und inu. M. s. Nro 29.
- 41) Ne, entspricht dem νῆ, latein. ne.
- 42) V w e d', in andern Dialekten, vollständig, w e w e d i, ist die zweite Person des dorischen Imperativs Ἔς Ἔδη statt ἔσεδε von ἔσέδω. Das einfache Ἔδω. slaw. wedu, ich führe, kommt Od. 12, 33 im Aoristo I. vor: ἡ δ' ἐμὲ χειρὸς ἐλοῦσα φίλων ἀπονόσφιν ἐταίρων εἴσε, sie faßte mich bei der Hand und führte mich abseit der Genossen. W o d j m, ich führe fortwährend, die Form der anhaltenden Gegenwart von wedu, entspricht dem Ἔδημι, Ἔδέω; so wie chodjm, ich wandle, mit

- ὄδημι, ὀδέω übereinkommt. Das carn. up'eli; wind. up elaj; croat. upelyaj entspricht dem dorischen Imperativ $\text{F}\epsilon\varsigma\pi\acute{\epsilon}\lambda\eta$ statt $\epsilon\sigma\pi\acute{\epsilon}\lambda\alpha\epsilon$, von $\epsilon\sigma\pi\epsilon\lambda\acute{\alpha}\omega$, nähern, nahe bringen.
- 43) Nás, und das latein. nos entsprechen dem $\nu\acute{\omega}\alpha\varsigma$, dessen dualis noch in der Schriftsprache vorkommt.
- 44) W, vollständig we, entspricht dem äolischen $\text{F}\epsilon\varsigma$ statt $\epsilon\varsigma$, in.
- 45) Pokušenj. Das Stammwort davon findet sich im croat. kussam, ich versuche, reitze, das dem griech. $\kappa\upsilon\sigma\acute{\iota}\alpha\mu\iota$, $\kappa\upsilon\sigma\acute{\iota}\acute{\alpha}\omega$, ich habe Lust zum Beischlaf, ich reitze, entspricht. Pokušenj entspräche daher dem griech. $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\upsilon\sigma\acute{\iota}\alpha\sigma\iota\varsigma$, $\acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\upsilon\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$, $\text{isku}\check{\text{s}}\text{n}\text{o}$ $\text{sku}\check{\text{s}}\text{n}\text{y}\text{a}\text{v}\text{o}$, $\text{skus}\acute{\alpha}\text{v}\text{a}\text{n}\text{y}\text{e}$ der andern Dialekte etwa dem $\sigma\upsilon\gamma\kappa\upsilon\alpha\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$. Das serb. illyr. petrop. napast entspricht dem $\nu\acute{\alpha}\pi\alpha\iota\sigma\tau\omicron\nu$, $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\pi\alpha\iota\sigma\tau\omicron\nu$, τὸ, Spott, Beschimpfung. Dio Cassius 66, 9. und Fragm. 145. $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}$ $\kappa\alpha\iota$ $\acute{\alpha}\nu\alpha\iota\delta\grave{\eta}$ $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\pi\alpha\iota\sigma\tau\alpha$.
- 46) Ale, d. i. $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$, illyr. da entspricht dem $\delta\grave{\eta}$, dor. $\delta\acute{\alpha}$
- 47) Zbaw, böhm. z w a w, in anderen Mundarten izbaw i, entspricht dem $\pi\alpha\upsilon'$, $\pi\alpha\upsilon\epsilon$, als: $\Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ $\phi\alpha\upsilon\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ $\eta\upsilon$ $\tau\acute{\omega}\nu$ $\sigma\upsilon\gamma\epsilon\kappa\tau\omega\upsilon\omega\upsilon$ $\tau\omicron\upsilon\varsigma$ $\pi\omicron\upsilon\eta\rho\acute{\alpha}\varsigma$ $\epsilon\pi\iota\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\varsigma$ $\epsilon\chi\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma$ $\tau\acute{\alpha}\upsilon\tau\omega\upsilon$ $\pi\alpha\upsilon\omega\upsilon$, Xenoph. M. S. I, 2, 64. von bösen Begierden befreien. Das wind. carn. resh i entspricht dem Homerischen $\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota$, befreie, rette, als: Od. 1, 6. $\acute{\alpha}\lambda\lambda$ $\omicron\upsilon\delta'$ $\acute{\omega}\varsigma$ $\epsilon\tau\acute{\alpha}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ $\epsilon\rho\acute{\rho}\acute{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$.
- 48) Nás, $\nu\acute{\omega}\alpha\varsigma$, s. Nro 43.
- 49) Od, in den übrigen Dialekten ode. ot, wod, entspricht dem $\omicron\theta\epsilon\nu$, $\text{F}\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu$.
- 50) Zlého, entspricht dem $\acute{\alpha}\iota\sigma\acute{\upsilon}\lambda\omicron\iota\omicron$, Od. 2, 232 $\alpha\acute{\iota}\zeta\upsilon\lambda\alpha$ $\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\iota$. Das Nepriazni, neprijazni, in der Edition vom Jahre 1483 und 1561 ist das böhmische nepřizeň, Neid, von nepřegny, slowakisch nepragni, neidisch, abgeneigt, dem $\nu\eta\pi\rho\alpha\nu\acute{\eta}\varsigma$, $\nu\eta\pi\rho\eta\nu\acute{\eta}\varsigma$ entsprechend. Das carn. húd. böhm. chudý, elend, schlecht, gering, entspricht dem $\chi\upsilon\delta\alpha\tau\omicron\varsigma$. Das petrop. Lukaw y i, listig, verschmitzt, scheint dem $\lambda\epsilon\upsilon\gamma\alpha\lambda\epsilon\acute{\omicron}\varsigma$ Il. 9, 116. $\phi\rho\epsilon\sigma\iota$ $\lambda\epsilon\upsilon\gamma\alpha\lambda\acute{\epsilon}\eta\sigma\iota$ $\pi\iota\theta\acute{\eta}\sigma\alpha\varsigma$, zu entsprechen.

A n h a n g.

Die vorliegende Schrift über die Stamm- und Sprachverwandtschaft der Slawen und Grie-

Pariser Blatte *) las, der Historiker Levesque habe zwei Dissertationen über die Verwandtschaft der slawischen Sprache mit der lateinischen und griechischen geschrieben. Die Ansichten eines französischen Gelehrten über diesen Gegenstand zu würdigen, dürfte nicht ohne Nutzen seyn.

Einmal versichert Hr. Levesque, „dafs zwischen Wörtern der slawischen Sprache und den im Latein selben „entsprechenden Ausdrücken eine auffallende Aehnlichkeit „(analogie frappante) Statt finde.“

„Diese den beiden Sprachen gemeinschaftlichen Wörter seyen aus der Classe der einfachsten Ausdrücke, und „können aus der einen Sprache in die andere nicht auf „dem Wege der Mittheilung und Entlehnung übergegangen „seyn; indess beschränke sich die Aehnlichkeit dieser nämlichen Wörter bloß auf ihre materiellen Bestandtheile, „ohne sich auf das grammatikalische System der beiden „Sprachen auszudehnen, auch seyen hievon jene Wörter „ausgeschlossen, die zur Bezeichnung höherer Begriffe „dienen.

Hieraus glaubte Hr. Levesque zu folgern: 1-stens „Dafs „die slawische Sprache die ersten und ältesten Elemente „für die lateinische Sprache geliefert, welche letztere folglich nichts anderes als ein ausgebildetes Slawisch (slave „perfectionné) wäre; 2-tens dafs die Aborigines des Latium „von slawischer Abkunft gewesen; 3-tens dafs sie sich „dasselbst im halbwilden Zustande niedergelassen, und zu „einer Epoche, wo die Verfassung der Sprache roh und „beinahe bloß auf die Bezeichnung der ersten Bedürfnisse „beschränkt war.

Später suchte Hr. Levesque seine Behauptung zu modificiren, und in dem er bemerkte, dafs die Züge der Aehnlichkeit, die er Anfangs in der slawischen und lateinischen Sprache wahrgenommen hatte, sich auch in dem Griechischen und in dem Deutschen wieder finden, so zog er dieses Mal hieraus den Schluß, nicht dafs die Griechen, die Lateiner und die Deutschen der Slawen Abkömmlinge wären, sondern nur (mit Heyne).

„Dafs diese vier Völker scheinbarer Weise einen gemeinschaftlichen Ursprung hatten, und ursprünglich (dans „le principe) eine und dieselbe Nation gebildet haben müssen.“

*) Bulletin des sciences historiques, antiquités, philologie. Nro 12. Decembre 1825. S. 396.

Ich fühle mich berufen, die Meinung des Herrn Levesque über diesen Gegenstand dahin berichtigen zu müssen.

1) Dafs die slawischen Wörter nicht nur in Hinsicht per Bezeichnung der nothwendigsten Bedürfnisse, sondern auch der feineren Gefühle und der höheren Begriffe von gleicher Abstammung mit den griechischen seyen; und dafs das grammaticalische Gebäude der beiden Sprachen eines und dasselbe sey.

2) Dafs die lateinische Sprache mit der slawischen vorzüglich in jenen Wörtern übereinkommt, die zugleich ein Eigenthum des Griechen sind, z. B. oko, oculus, italien. occhio, ὄκος, Auge; owce, ovis, ὄφις, Schaf; dŭm, dóm, domus, δῶμα, δόμος, Haus; kljč, slow. klúč, illyr. ključ, clavis, κλεῖς, κλεῖς, Schlüssel; nebo, nubes, νέβος, νέφος, Wolke, Himmel, etc.; und dafs ihre Grammatik nur insofern mit der slawischen übereinstimmt, in wiefern selbe (die lateinische) mit der griechischen übereinkommt. *)

Folgendes Gleichnifs dürfte den Grad der Verwandtschaft zwischen der slawischen, griechischen und lateinischen Sprache anschaulich machen.

Von drei leiblichen Schwestern blieb die eine ihrer angeerbten Muttersprache getreu (die slawische Sprache); die zweite gab ihrer angeerbten Muttersprache die höchste Bildung (die griechische Sprache); die dritte vermengte ihre Muttersprache mit einer fremden Zunge (die lateinische Sprache). **)

*) So erhielt sich der äolische Dativ δόμῳ in dem lat. domui, slaw. domu; das slaw. nás in nos; das äolische τοῖ in tobě und tibi; das slavische futurum libat budu oder bom in libabo. So entspricht manebo dem äolischen μενέτω.

**) Dafs man im Latein viel Griechisches antrefte, ist allgemein bekannt. Nec tibi sit mirum Grajo rem nomine dici: Itala nam tellus Graecia major erat Ovid. Fast. IV, 63.

Dagegen tragen die slawischen Mundarten das unverkennbare Gepräge ihrer griechischen Stammschwester an sich. Grajaque quod Getico victa loquela sono. Ovid. Trist. V, 2.



Schm...er

Dankovský, Alois Gregor,

Die Griechen als Stamm- und Sprachverwandte der Slawen historisch und
philosophisch dargestellt

Preßburg 1828

H.gr. 280

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10446767-3